Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1915. Nr. 49. Jahrgang 208.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110. Hauptschriftleiter i. V.: Max Kubel, Halle (Saale).

Sonnabend, 30. Januar 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Deutsches Luftgeschwader über Dünkirchen.

Namhafter Erfolg in Polen.

Exkönig Manuel auf portugiesischem Gebiete. — Die Türken auf dem Vormarsch nach Teheran.

Krieger- und Heldentat ....

Unter allen deutschen Stämmen ist in diesem gewaltigen Kriege, den wir jetzt gegen eine Welt von Feinden durchzufechten haben, ein edler, kampfesfroher Wetteifer entbrannt. Auch die Elsässer und die Lothringer wollen nicht zurücktreten, wenn es gilt, Deutschlands Existenz zu verteidigen. Männer wie Wetterlé, Weyl und Blumenthal sowie die anderen paar Französlinge sind eben Gott sei Dank nur einige wenige häßliche Ausnahmen, durch deren geringe Zahl um so wuchtiger die schöne Regel von der Anhänglichkeit der Reichsländer an das deutsche Vaterland bestätigt wird. Schon im Jahre 1870, als die süddeutschen Fürsten, ihren Geheimverträgen mit Preußen und dem Norddeutschen Bunde getreu, ihre Truppen mobil machten, schien die Mainbrücke zusammengebrochen zu sein, und der „Kladderadatsch", den damals wie heute der Ernst ebenso gut kleidete wie der schalkhafte Sinn, kennzeichnete die Stimmung des deutschen Volkes mit den sehr ansprechenden Versen:

„Jubelnd sei's der Welt verkündet:
Nicht mehr scheidet uns der Main.
Darum alle wir verbündet
In's Franzosenland hinein!
Immer frisch, frei, fromm und froh
Haut sie auf den Chassepot."

Nach dem Kriege zeigte sich zwar, daß einige Pfeiler und Bogen der Mainbrücke stehen geblieben waren, und bis kurz vor dem Kriege blieben garstiges Parteigezänk und Stammesbrödelei nicht aus. Nord und Süd gleichen einmal in ihrem Zusammenleben einem echten, rechten Ehepaare oder Geschwisterpaare, das in guten Tagen mitunter hadert und streitet, aber in bösen um so enger zusammenhält und gegen jeden Störenfried, der von außen naht und auf Uneinigkeit hofft, so energisch Front macht, daß ihm Hören und Sehen vergeht. In diesem Kriege aber feiert die innerliche Einigkeit, jener gesunde Kern in einer rauhen, scheinbar brüchigen Schale, Triumphe über Triumphe. Niemals waren die Deutschen in den zweitausend Jahren ihrer Geschichte so einig, wie jetzt, niemals war der Streit unter ihren Stämmen, an Mut, Ausdauer, Tatendurst einander zu übertreffen, größer und edler.

Dieser herrliche Wetteifer findet auch bei der Obersten Heeresleitung und beim obersten Kriegsherrn stets die gebührende Anerkennung, wie Tagesberichte, Armeebefehle und Ansprachen beweisen. Schulter an Schulter streiten alle Stämme einmütiglich gegen den meist an Zahl weit überlegenen Feind, wie in der Schlacht bei Metz—Saarburg—Dieuze sogleich zu Beginn des Krieges am besten vor aller Welt bezeugt wurde, als unter dem Befehle des Kronprinzen von Bayern von Truppen aus allen deutschen Gauen die Franzosen zu Paaren getrieben wurden. Aus dieser Einmütigkeit heben sich Tage und Kämpfe heraus, in denen dieser oder jener Stamm ganz besonders Hervorragendes geleistet hat. Wer erinnert sich nicht gern an die lobende Anerkennung, die dann jedesmal diesen Tapfersten der Tapferen aus berufenem Munde zuteil wurde? Bei dem berühmten Durchbruch durch die Uebermacht russischer Armeen wurden neben den Gardetruppen unter Litzmann die Hessen unter Scheffer-Boyadel rühmend erwähnt. Unter Mackensen taten sich wiederum die Hessen und die Westpreußen hervor, während die unverwüstlichen, zähen Ostpreußen unter François und Below Unvergleichliches in ihrer Heimat leisteten. Im Sundgau stritten die Badenser überaus wacker, dieselben Badenser, die am 26. Januar südlich des Kanals von La Bassée den Briten ihre mit zäher Tapferkeit verteidigten Schützengräben entrissen. Die Bayern aber wurden sehr oft wegen ihrer Unwiderstehlichkeit im Nahkampfe besonders belobt und als

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 29. Jan. (vorm.).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei einem nächtlichen Geschwaderflug wurden die englischen Etappenanlagen der Festung Dünkirchen ausgiebig mit Bomben belegt.

Ein feindlicher Angriff in den Dünen nordwestlich Nieuport wurde abgewiesen. Der Feind, der an einer Stelle in unsere Stellungen eingedrungen war, wurde durch nächtlichen Bajonettangriff zurückgeworfen.

Südlich des La Bassée-Kanals versuchten die Engländer die ihnen entrissene Stellung zurückzunehmen. Ihr Angriff wurde leicht zurückgeschlagen.

Auf der übrigen Front ereignete sich nichts Wesentliches.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe in Gegend Kussen nordöstlich Gumbinnen scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind.

Im nördlichen Polen keine Veränderung.

Nordöstlich Bolimow östlich Lowicz warfen unsere Truppen den Feind aus seiner Vorstellung und drangen in die Hauptstellung ein. Die eroberten Gräben wurden trotz heftiger nächtlicher Gegenangriffe bis auf ein kleines Stück gehalten und eingerichtet.

(W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

schneidige Brecher englischen Uebermutes gebührend gefeiert. Den Brandenburgern unter Lochow brachten die Tage von Soissons neuen, unverwelklichen Ruhm, während die schönen Erfolge von Craonne am 26. und 27. Januar niemals von der Geschichte Sachsens zu trennen sind. In den Argonnen jedoch, jenem unwegsamen, unwirtlichen Waldhügelland, haben die Schlesier und Lothringer mit den Württembergern gleichen Schritt im Siegen und Vorwärtsdringen gehalten. Sie alle, welchen Stammes sie auch sein mögen, haben die große Wahrheit an sich erfahren, die der Dichter in die schlichten Worte kleidet: „Krieger- und Heldentat finden ihr Lorbeerblatt treu aufgehoben dort an Deinem Thron." □

Des Kaisers Dank an die Presse.

Der Kriegsberichterstatter der „Kr.-Ztg." meldet aus dem Großen Hauptquartier unterm 27. Januar: Als der Kaiser nach dem Festgottesdienste im Großen Hauptquartier die Glückwünsche der dort vertretenen militärischen und Beamtenformationen entgegennahm, zollte er der vaterländischen Arbeit der deutschen Presse warme Anerkennung. Der Kaiser sagte zu den Berichterstattern: „Guten Morgen, meine Herren! Ich mache Ihnen mein Kompliment; ich lese Ihre Artikel sehr gern, Sie schreiben ja famos! Ich danke Ihnen dafür. Sie leisten Vorzügliches, Ihre Artikel haben einen hohen, patriotischen Schwung. Das ist auch für unsere Leute im Schützengraben von hohem Werte, wenn wir ihnen solche Sachen schicken können. Und nun noch eines: Meine Herren, merken Sie sich das: Mein Grundsatz auch für diesen Krieg ist das Wort des alten John Knox, des Reformators von Schottland: „Ein Mann mit Gott ist immer die Majorität." Das können Sie weitergeben!"

Ein Geheimvertrag zwischen Deutschland und China?

Amsterdam, 28. Jan. Wie die Blätter aus Peking melden, hat die japanische Regierung die Gesandten der Ententemächte in Tokio davon benachrichtigt, daß China einen Geheimvertrag mit Deutschland abgeschlossen habe, nach dem Deutschland die Einexerzierung des chinesischen Heeres durch deutsche Offiziere verspricht. „Daily Telegraph", der diese Meldung bringt, erklärt sie gleichzeitig für falsch. (T.-U.)

Ein vergebliches englisches Bemühen.

Berlin, 28. Januar. (Amtlich.) Das Londoner Pressebureau veröffentlicht eine lange Erklärung, die sich gegen eine vom Reichskanzler dem hiesigen Vertreter der „Associated Preß" gewährte Unterredung (Von uns in Nr. 47 der „Hall. Ztg." veröffentlicht. D. Red.) wendet. Das amtliche Londoner Bureau bestreitet, daß England im Jahre 1911 entschlossen gewesen sei, ohne Zustimmung Belgiens Truppen nach Belgien zu werfen. Diese Auffassung beruhe wahrscheinlich auf nichtoffiziellen Besprechungen zwischen britischen und belgischen Offizieren aus den Jahren 1906—1911, die Vorkehrungen gegen eine etwaige Verletzung der Neutralität durch Deutschland treffen wollten. Ehe diese Besprechungen stattfanden, wurde von britischer Seite ausdrücklich festgelegt, daß die Erörterung militärischer Möglichkeiten darauf zu beschränken wäre, wie ein britischer Beistand Belgien zur Verteidigung seiner Neutralität am wirksamsten gewährt werden könnte. Von belgischer Seite wurde erklärt, daß ein britischer Einmarsch in Belgien nur nach Verletzung der Neutralität durch Deutschland stattfinden solle.

Die veröffentlichten belgischen Dokumente widerlegen diese Versicherungen des englischen Pressebureaus auf das bündigste. Es steht fest, daß England 1911 im Falle des Kriegsausbruchs zwischen Deutschland und Frankreich entschlossen war, unmittelbar, mit oder ohne Zustimmung Belgiens, auch ohne daß die belgische Regierung Hilfe verlangt hätte, in Belgien zu landen. Dafür liegen die Erklärungen des Oberstleutnants Bridges gegenüber dem belgischen Generalstabschef vor. Dafür spricht auch die von Lord Roberts abgegebene Erklärung („British Review", Heft vom August 1913), daß im August 1911 die Heimatsflotte und ein Expeditionskorps für einen Einfall in Flandern in Bereitschaft waren, um das Gleichgewicht der Mächte aufrecht zu erhalten.

Bemerkenswert ist aber ferner, daß die englische Regierung jetzt die Fiktion fallen läßt, als ob es sich 1906 und 1911 nur um eine „akademische" militärische Diskussion gehandelt habe für den Fall, daß die belgische Neutralität „von einem seiner Nachbarn" verletzt werden sollte.

Die akademischen Besprechungen sind jetzt zu „nichtoffiziellen" Besprechungen geworden, für die aber vorher ausdrücklich Grundsätze — also doch wohl offizielle? — festgelegt worden sind. Zugegeben wird jetzt auch, daß sich die Besprechungen allein gegen Deutschland, also nur den einen der belgischen Nachbarn, gerichtet haben. Darin gerade liegt die Preisgabe der belgischen Neutralität. Die englische Regierung vermag durch keine Sophistik die Tatsache aus der Welt zu schaffen, daß sie das durch seinen Neutralitätsvertrag gegenüber allen Mächten gleichmäßig gebundene Belgien zu Verhandlungen und Abmachungen gegenüber einem dieser Garanten, nämlich Deutschland, verlockt, auf die Seite der Triple-Entente gezogen und schließlich in den Krieg hineingestoßen hat.

Die weiteren Ausführungen der Erklärung laufen darauf hinaus, die Schuld am Scheitern der Friedensbemühungen der deutschen Regierung zuzuschieben und England von der Mitschuld am Ausbruch des Krieges zu entlasten. Demgegenüber bleibt der dokumentarische Tatbestand bestehen, dessen Ergebnis Helfferich mit den Worten bezeichnet hat: „Rußland ist als der Brandstifter, Frankreich und England sind als die Mitschuldigen erwiesen."

Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges.

Berlin, 29. Jan. Die „Nordd. Allgem. Ztg." teilt über die in der gestrigen Sitzung des Bundesrates angenommene Vorlage betreffend Krankenversicherung und Wochenhilfe mit:

Der Bundesrat hat seiner Bekanntmachung vom 3. Dezember 1914 wegen Gewährung einer Reichswochenhilfe während der Kriegsdauer heute eine neue Verordnung folgen lassen, welche jene erstere in verschiedenen Punkten ergänzt und zugleich — ebenfalls für die Kriegsdauer — einige Einzelheiten aus dem Gebiete der Krankenversicherung zweckdienlich regelt.

In ersterer Beziehung wird namentlich dafür gesorgt, daß die Wochenhilfe aus Reichsmitteln auch den Ehefrauen von Kriegsteilnehmern zugute kommt, die zur Schiffsbe-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501301-14/fragment/page=0001
DFG

satzung deutscher Seefahrzeuge gehören und deshalb nicht nach der Reichsversicherungsordnung gegen Krankheit versichert sind. Auch wird das Recht auf Wochengeldbezug für diejenigen landwirtschaftlich Beschäftigten klargestellt, die gemäß § 418 der Reichsversicherungsordnung auf Antrag ihrer Arbeitgeber von der Versicherung befreit sind.

Hinsichtlich der Krankenversicherung wird im Anschluß an das Notgesetz vom 4. August 1914 das Recht auf Erhaltung gewisser Anwartschaften in einem den Kriegsteilnehmern günstigen Sinne weiter ausgebaut, der Begriff der Hausgewerbetreibenden wird zeitgemäß erweitert, die kraft statutarischer Bestimmungen gegen Krankheit versichert werden können, und es werden aus dem Gesetz, betreffend Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen, vom 4. August 1914, die notwendigen Folgerungen auf die Vorschriften über die Gleichwertigkeit der Kassenleistungen gezogen.

Die Begründung von Bundesratsvorlagen pflegt nicht, wie es bei Gesetzentwürfen der Fall ist, öffentlich bekannt gegeben zu werden. Dieser Umstand hat nach Verkündung der Bekanntmachung vom 3. Dezember 1914 zu zahlreichen Zweifeln und Anfragen Anlaß gegeben. Deshalb erscheint es zweckmäßig, an den Text der neuen Bundesratsverordnung, den wir nachstehend veröffentlichen, eingehendere Erläuterungen zu den einzelnen Paragraphen anzuschließen.

Was tut Rumänien?

Das bekannte, wegen seiner Wahrheitsliebe berüchtigte englische Telegraphenbureau „Reuter", dem nicht erst im Verlaufe des Krieges so manche Lüge nachgewiesen werden konnte, verbreitet jetzt die Meldung, daß die notwendigen Schriftstücke für eine rumänische Anleihe von 5 Mill. Lstrl. in London unterzeichnet worden seien. Die Anleihe habe die Form eines Vorschusses der Bank von England an die rumänische Nationalbank. Als Sicherheit würden rumänische Schatzwechsel hinterlegt.

Auf den ersten Blick mag diese Meldung überraschen; wenn man aber berücksichtigt, daß sie von „Reuter" stammt, wird man sehr bald zu dem Schluß kommen, daß sie, wie eben die vielen anderen Reutermeldungen, auch in das Reich der Fabel gehört. Rumänien wird sich hüten, sich zum Vasallen Englands zu machen, es wird seine strenge Neutralität nach wie vor wahren. Würde es aber Geld von England nehmen, dann könnte es dieses nur erkaufen mit der Bedingung, zugunsten Englands in den Streit der Völker einzugreifen. Zu diesem gefährlichen Schritt wird sich aber Rumänien nach den ständigen Mißerfolgen unserer Feinde nicht entschließen, im Gegenteil; tritt Rumänien aus seiner Neutralität heraus, dann nur zugunsten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Der beste Beweis hierfür ist die Meldung, die soeben aus Konstantinopel verbreitet wird:

Der rumänische Militärattaché in Konstantinopel hat dem deutschen Botschafter, als er ihm zum Geburtstage des Kaisers die Glückwünsche übermittelte, zugleich auch die aufrichtigen Sympathien der rumänischen Armee für den Kaiser und für das deutsche Heer ausgedrückt. Dieser Sympathiebeweis hat in türkischen politischen Kreisen lebhaften Eindruck gemacht.

Diese Meldung widerspricht mehr als alles andere es vermöchte, den oben wiedergegebenen „Reuter"-Nachrichten. Es bleibt also dabei, „Reuter" hat auch in diesen letzten Monaten nichts gelernt. Er war, ist und bleibt:

Lügen-Reuter.

Die Kämpfe im Argonner Walde.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

I.

Im Kriege 1870 haben die Argonnen keine Rolle gespielt. Das Waldgebirge wurde zwar bei dem Marsche auf Sedan von deutschen Truppen durchzogen, die dabei wegen der spärlichen Ortschaften und des wenigen Wassers Mangel litten, es fanden darin aber keinerlei Kämpfe statt. — Solche gab es auch nicht, als die Armee des Kronprinzen von Preußen zu Anfang September 1914 zwischen Argonnen und Verdun südwärts gegen die Marne vorrückte. Auch Mitte September war der Wald frei vom Feinde gewesen. — Die Sache änderte sich, als zu Beginn des sich nunmehr entwickelnden Stellungskampfes das deutsche Westheer eine Linie eingenommen hatte, die von Reims her in west-östlicher Richtung nach der Maas bei Consenvoy führte. Zwar erwartete man anfänglich auch jetzt noch keine Waldkämpfe — die deutschen Truppen führten vielmehr bei Binarville auf der Westseite und bei Chatel auf der Ostseite der Argonnen ihre Stellungen bis dicht an die Waldränder heran, während man das Gebirge selbst durch Detachements sperrte. Als aber die Franzosen namhafte Kräfte in den Wald führten, in der augenscheinlichen Absicht, aus diesem heraus eine umfassende Bewegung gegen einen der am Walde angelehnten deutschen Flügel einzuleiten, da war der Augenblick gekommen, wo die Argonnen eine neue militärische Bedeutung gewinnen mußten.

II.

Der Beschreibung der Kämpfe sei eine kurze Charakteristik der Argonnen vorausgeschickt.

Das Waldgebiet erstreckt sich in einer Tiefe von etwa 40 Kilometer in nordsüdlicher Richtung und hat eine wechselnde Breite von 8—12 Kilometer. Es wird durch das Tal der Biesme in eine nordöstliche und südwestliche Hälfte von annähernd gleicher Größe geteilt und außerdem durch Bahn und Straße Clermont en Argonne—St. Menehould in einen kleineren Südteil und einen größeren Nordteil zerlegt. Für den Argonnenkampf kommt nur der nördlichste Teil des Waldes in Betracht; mit ihm die beiden Straßen Clermont—Flèbille und Clermont—Le Four de Paris—Vienne le Château, von denen erstere außerhalb der Argonnen, letztere im Tal der Biesme führt. An besseren Querverbindungen durch den Nordostteil der Argonnen bestehen nur die Sträßchen Montblainville—Servon und Varennes—Le Four de Paris, als Nord-Süd-Verbindung nur die auf dem Kamme des Waldgebirges laufende alte Römerstraße. Außerdem sind natürlich eine Unmenge von Holzabfuhrwegen vorhanden von mehr oder weniger militärischer Brauchbarkeit. Diese ist von der Witterung sehr bedingt. Bei feuchtem regnerischen Wetter verwandeln sich die Wege wegen der lehmigen Bodenbeschaffenheit bald in grundlose Sümpfe.

Das Waldgebiet ist eine Mittelgebirgslandschaft, die etwa den flacheren Teilen des Thüringer Waldes entsprechen dürfte. Nach Osten fällt es steil und plötzlich zur Aire ab, im Inneren weist es zahlreiche tiefeingeschnittene Täler und Schluchten auf; hier tritt überall der kahle Fels zu Tage. Die Argonnen sind ein echt französischer Wald, der bekanntlich vorwiegend aus dichtem Busch von Buchen, Erlen, Eichen und Birken besteht, und alle 15 Jahre geschlagen wird, wobei das gewonnene Krüppelholz in den Kamin wandert. Nur einzelne Eichen und Buchen läßt der Franzose stehen und sich zu vollem Wachstum entfalten. Um diese Stämme schlingen sich die im französischen Walde so zahlreichen Kletterpflanzen wie der Epheu und die Waldrebe. Ersteres bedeckt große Flächen des Waldbodens und diesem entwachsen in den Argonnen auch besonders schön und zahlreich ein kleiner immergrüner Strauch, die sogannte Stechpalme, und der Besenginster. Der Wald ist wenig bewohnt. Nur Köhler, Holzhauer und Jäger gehen dort ihrer Beschäftigung nach. Das Innere des Waldes wird, schon seiner Undurchdringlichkeit wegen von der Bevölkerung gemieden. Auch die Namen „ruisseau de Meurissons" „la Fille morte", „Moulin de l'Homme mort" weisen darauf hin.

So sieht der Wald aus, der seit nunmehr vier Monaten Tag und Nacht wiederhallt vom Lärm der Waffen und der durch die Erdarbeiten der Soldaten und die Verwüstungen der Feuerwaffen ein ganz neues Gepräge erhalten hat.

III.

Als Ende September die ersten deutschen Truppen aus dem Artoisl in westlicher Richtung in die Argonnen vorgeschoben wurden, hatten die Franzosen, nachdem sie aus den östlichen Waldteilen zurückgeworfen worden waren, den südlich Binarville gelegenen Waldteil stark besetzt und namhafte Kräfte aus dem Tale der Biesme nach Varricade Pavillon, St. Hubert Pavillon und Bagatelle Pavillon vorgesandt. Diese Truppen legten bei den dortigen Waldhütten Verhaue und Schützengräben an und richteten sich darinnen zur Verteidigung ein. Vor diesen Sperren fanden die deutschen Jägerabteilungen Ende September ernsthaften Widerstand, so daß Verstärkungen in den Wald geschickt wurden, um den Feind zurückzuwerfen. Da aber auch dieser weitere Truppen dem Walde zuführte, so entspannen sich hier lebhafte Kämpfe, die auf beiden Seiten mehr und mehr den Charakter des Stellungskrieges annahmen. Mitten im Walde entstand Schützengraben hinter Schützengraben, die durch Laufgräben untereinander verbunden wurden. Es wurden Unterstände gebaut, und als das Laub fiel, auch Geschütze in den Wald gebracht. Neben der natürlichen Beschaffenheit des Waldes erschwerten Verhaue und Drahthindernisse dem Gegner die Annäherung an die künstlich geschaffenen Anlagen. Es begann nun ein Kampf von Graben gegen Graben, vielfach von Schritt zu Schritt. Um unnötige Verluste zu vermeiden, griff man zur Sappe. Mit ihr stellten sich auch die starken Kampfmittel des Festungskrieges wie Minenwerfer, Handgranaten, Revolverkanonen, Stahlplatten, Sandsackpackungen usw. ein und die Tätigkeit der Pioniere gewann eine erhöhte Bedeutung. Diese Waffe schritt dann auch zum Minenangriff, wenn andere Mittel nicht zum Ziele führten. Aus allem ergab sich ein sehr langsames Vorschreiten des Angriffs und ein ungewöhnlicher Zeitverbrauch, da nur sorgfältige, wohlüberlegte Vorbereitungen zum Erfolge führten. Zuerst hatte man keine Artillerie im Walde, dann ließ man sie auf Wegen und Schneisen vorkommen, endlich lernte man es, sie überall im Walde zu verwenden. Eine Sonderheit bildeten bei den Franzosen die sogenannten „Eiskabatterien" (Gebirgsgeschütze), eine Bespannungsart, die unseren Soldaten neu war. Die Bevölkerung leistete den Franzosen Vorschub: in deutsche Uniformen verkleidete Soldaten machten sich an unsere Leute heran und versuchten diese auszuhorchen. Der deutsche Soldat und Argonnenkämpfer entwickelte sich bald zu größter Vielseitigkeit. Schnell und gut paßte er sich den neuen Verhältnissen an. Da wir bald den Franzosen überlegene Angriffsmittel zur Anwendung brachten, und unsere Soldaten, was Tätigkeit, Beharrlichkeit und Angriffslust betrifft, unübertrefflich waren, so bildete sich im Waldkampfe ein starkes Ueberlegenheitsgefühl über den Feind heraus, der abgesehen von gelegentlichen Gegenstößen in die Defensive gedrängt wurde. Der Feind vermochte unseren Angriffen nicht zu widerstehen, so daß unsere Truppen in zwar langsamem aber ununterbrochenem Vorrücken geblieben sind, trotz der starken Kräfte, die der Feind uns nach und nach entgegenstellte.

(Fortsetzung folgt.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Wie die französischen Kriegsberichte schwindeln.

Der „Frankf. Ztg." schreibt ein Leser: Daß die französischen Tagesberichte immer noch von Unwahrhaftigkeit strotzen, zeigt sich, wenn man sich die Mühe nimmt, einzelnen Meldungen einmal auf den Grund zu gehen. So meldete z. B. der französische Bericht vom 14. Januar 1915, von 11 Uhr abends, u. a.:

„In der letzten Nacht gelang es unsern Truppen durch einen Handstreich, die von den Deutschen nordwestlich von Fouquescourt, im Norden von Roye kürzlich errichteten Schützengräben zu zerstören."

Da mein Bruder zurzeit in dem hier erwähnten Orte weilt, fragte ich bei ihm natürlich über das Ergebnis der angeblichen Nachtattacke an. Darauf schrieb er mir:

„Soeben erhalte ich Deinen Brief vom 15. Januar und will Dir sofort antworten, weil ich daraus ersah, daß auch Du die Lügenmeldung des französischen Tagesberichts von einem Nachtangriff der Franzosen auf unsere Schützengräben bei F. gelesen hast. Wir müßten doch wohl etwas davon gehört oder gemerkt haben! Tatsache ist, daß die Franzosen seit dem 13. Dezember in der ganzen hiesigen Gegend keinerlei Angriff gemacht haben. Es ist eine ganz gemeine Lügenmeldung der Franzosen, wie das ja so häufig der Fall ist. Kämen sie doch nur mal, sie würden sich schön die Köpfe einrennen! Auch wir haben diese Lügennachricht hier mit großer Empörung gelesen."

Deutsche Bomben auf Armentières.

Das Boulogner Blatt „Télégramme" meldet auf Grund eines Berichtes von Augenzeugen, daß die Deutschen die nach Lille führenden Straßen besetzt und blockiert halten. Sie stehen auf weniger als zehn Kilometer von Armentières, das sie regelmäßig bombardieren. Am letzten Sonntag fielen ihre Geschosse in La Chapelle d'Armentières, eine wichtige industrielle Vorstadt, wo viele Fabrikgebäude beschädigt wurden. In Armentières müssen die Bewohner abends um 8 Uhr in ihren Wohnungen und sämtliche Lichter gelöscht sein.

Entlassung von Mannschaften in Frankreich.

Paris, 29. Jan. Das „Petit Journal" meldet, daß einem Beschluß des Kriegsministers zufolge die Mannschaften der Jahresklassen 1886 und 1887, die in der Armeezone Dienst tun, demnächst entlassen werden. Bekanntlich wurden die Mannschaften dieser Jahresklassen, die der inneren Zone zugeteilt waren, kürzlich bereits entlassen.

Das Naturalisierungs-Sondergesetz.

Paris, 28. Januar. Dem Bericht des Berichterstatters Bernard über den Gesetzentwurf betreffend die Ungültigkeitserklärung von Naturalisierungen, der am 28. Januar im Bureau der Kammer niedergelegt wird, entnimmt der „Temps", daß es sich nicht um die endgültige Aenderung der Nationalgesetze handelt, sondern um ein Sondergesetz, das nur auf Naturalisierte Anwendung findet, die ehemalige Untertanen einer augenblicklich mit Frankreich im Kriege befindlichen Macht sind. Das Gesetz wird demzufolge am Tage des Friedensschlusses die Gesetzeskraft verlieren. Dem Gesetzentwurf zufolge hat die Ungültigkeitserklärung der Naturalisierung keine Rückwirkung auf die Familie des Naturalisierten, so daß lediglich derjenige der französischen Nationalität verlustig geht, gegen den Nichtigkeitserklärung beantragt ist. Ein Zusatzantrag des Deputierten Berry, demzufolge Deutschen sowie Oesterreichern und Ungarn das Recht aberkannt werden solle, Besitzungen in Frankreich und den französischen Kolonien zu haben, ist von der Regierung verworfen worden, da diese Maßnahme während des Krieges unnütz und verfrüht sei, wenn sie die Periode nach dem Friedensschlusse betreffen soll. Dem Bericht ist eine Statistik über die Naturalisierungen von deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Staatsbürgern vom Jahre 1890 bis 1914 beigegeben worden, wonach während dieser Zeit 10 382 Deutsche und 2823 Oesterreicher und Ungarn in Frankreich naturalisiert worden sind.

Das Gefecht von Hurtebise am 25. und 26. Januar.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Einen knappen Tagesmarsch von Soissons entfernt, also nicht allzu weit von dem Kampffelde vom 13. Januar 1915, über das wir erst vor kurzem berichteten, hatten die Sachsen am 25. Januar ihren Ehrentag. Die Kämpfe fanden auf der Hochebene von Craonne, also auf historischem Boden, statt. Das Gehöft Hurtebise, um dessen Besitz am 6. bis 7. März 1814 die Franzosen und Russen erbittert kämpften, bis es von letzteren angezündet und geräumt wurde, liegt — auch heute von der französischen Artillerie gänzlich zerschossen und ausgebrannt — als trauriger Mauerrest dicht hinter der Mitte der deutschen Stellungen, aus denen heraus der Angriff erfolgte. Ost- und westwärts an das Gehöft anfließend folgten die deutschen Schützengräben dem Chemin des Dames, einem an der Hochfläche von Craonne entlangführenden Höhenwege, der 1770 von dem Besitzer des nahegelegenen herrschen Schlosses Le Bôve für die Prinzessinnen von Frankreich angelegt worden ist. Den deutschen Gräben dicht gegenüber lagen die französischen in dreifacher Reihe. Die vorderste Linie der letzteren nahm ganz ähnlich wie bei Soissons den Südrand der Hochfläche und damit eine für die Infanteriewirkung und Artillerieeobachtung günstige Stellung ein. Dazu stützte sich der linke Flügel auf ein starkes, wohlausgebautes Erdwerk, und die Mitte besaß in der Höhle von Creute einen bombensicheren Unterschlupf für starke Reserven. Diese geräumige Höhle, eine der zahlreichen des großen Pariser Kalksteinbeckens, diente einst den Bewohnern als Weinkeller, später als Wirtschaftsraum und Stallung. Hier suchten 1814 die Einwohner während der Schlacht von Craonne Schutz vor dem Artilleriefeuer. Bei dem gegenwärtigen Stellungskampfe war der Besitz eines derartigen Raumes von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Es galt, den Franzosen die erwähnten Stellungen samt Erdwerk und Höhle zu entreißen. Nach ausgiebiger artilleristischer Vorbereitung schritt unsere Infanterie, die unter den Befehlen der Generale v. Gersdorff und v. d. Planitz stand, während der Oberbefehl in den Händen des Generals der Infanterie v. Elsa lag, auf der ganzen Linie zum Angriff. Binnen wenigen Minuten waren das Erdwerk und die durch das Feuer unserer Artillerie stark erschütterte

erste französische Linie erstürmt.

Kurz darauf war auch die zweite Linie in deutscher Hand. Ueber die Höhle hinweg ging dann der Sturm gegen die dritte und letzte Stellung des Feindes. Binnen einer halben Stunde waren die Angreifer im Besitz des Erdwerkes und der drei Linien, mit Ausnahme des linken Angriffsflügels, wo der Feind erbitterten Widerstand leistete. Auch die Höhle selbst, die nur einen, nach Süden gerichteten, schmalen Ausgang hatte, war noch in französischem Besitz. Während sich unsere Truppen bereits südlich der Höhle in eroberten Stellungen einrichteten, wurde der Höhleneingang unstellt und unter Maschinengewehrfeuer genommen. Es wurde Mitternacht, bis sich die hier eingeschlossene Besatzung von rund 300 Köpfen ergab. Auf dem linken Angriffsflügel dauerten die Kämpfe bis zum 26. Januar, 5 Uhr morgens. Zu dieser Stunde war auch hier der

Widerstand des Feindes endgültig gebrochen

und die Angreifer auf einer Frontbreite von 1500 Metern im Besitz des ihnen gesteckten Zieles: der drei französischen Linien. 5 Offiziere, 1100 Mann, 8 Maschinengewehre, 1 Scheinwerfer und ein großes, in der Höhle niedergelegtes Pionierdepot fielen in unsere Hand. Was von den französischen Verteidigern noch entkam, flüchtete den Hang hinunter und grub sich dort ein, den Deutschen nunmehr die Hochfläche und damit ausgezeichnete neue Stellungen überlassend. Bei den französischen Toten (ihre Zahl wird auf mindestens 1500 geschätzt), wurden die Nummern der Regimenter 18, 34, 49, 148, 218 und 249 festgestellt. Sie gehören zum 18. Armeekorps. Der zum Teil aus den Pyrenäen entstammende Ersatz schlug sich in der Verteidigung sehr tapfer, aber auch er vermochte der

unvergleichlichen Angriffslust und Tapferkeit unserer Truppen

auf die Dauer nicht zu widerstehen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Englische Unterseeboote in der Ostsee.

Stockholm, 28. Jan. Die gestrige Abendausgabe der „Nya Dagligt Allenhanda" bringt beachtenswerte Mitteilungen über englische Unterseeboote in der Ostsee, teilweise gestützt auf vertrauliche Angaben englischer Offiziere dieser Boote. Hiernach sind im Herbst durch den Großen Belt, hinter Handelsschiffen fahrend, englische Unterseeboote in die Ostsee gelangt. Ihre Zahl beträgt vier. Rußland habe nicht so große Unterseeboote. Der gemeldete Angriff auf die „Gazelle" sei daher nur durch die englischen Boote wegen ihres großen Aktions-Radius möglich gewesen.

(T.-U.)

General Pau Armeebefehlshaber in Polen?

Genf, 20. Jan. Nach einer Meldung aus Besançon an hiesige Blätter wäre der wahre Zweck der Reise des Generals Pau nach Rußland nicht die Ueberbringung der französischen Militärmedaille an den Großfürsten Nikolai; General Pau soll vielmehr den Befehl über eine russische Armee in Polen übernehmen. (?) (T.-U.)

Revolutionäre Bewegung unter den russischen Bauern.

Sofia, 28. Jan. Nach Meldungen aus Rußland nimmt dort die revolutionäre Agitation immer größeren Umfang an. Alles deutet darauf hin, daß sich diesmal Bauernaufstände vorbereiten. Bei der Gedenkfeier für Leo Tolstoi fanden an vielen Orten Massenkundgebungen gegen den Zarismus und den Krieg statt. (T.-U.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501301-14/fragment/page=0002

Von jenseits des Kanals.

Weitere englische Schiffsverluste.

London, 29. Jan. Der englische Dampfer „Potaro", 4400 Tonnen groß, ist überfällig. Man befürchtet, daß er von dem deutschen Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm" gekapert worden ist. Die Dampfer „Therese Heymann" und „Glenmorren" dürften in der Nordsee vielleicht infolge Minen gesunken sein.

Das englische Soldatenmaterial.

Aus New-York erhält die Zeitung „Verdensgang" in Christiania interessante Mitteilungen über die Art, in der das englische Heer zustande kam, und über die Güte des englischen Soldatenmaterials. Der Berichterstatter schreibt:

Die meisten wissen nicht, wie unvorbereitet England war, besonders zu Lande, als der Krieg ausbrach. Die nackte Wirklichkeit ist nicht zur Kenntnis des Auslandes gekommen, dank der eisenharten Zensur. Ein bekannter amerikanischer Redakteur, der jetzt aus London zurückgekehrt ist, erzählt vieles, was die Welt in Erstaunen setzt. „Als die Kriegsnachricht kam", so sagt er, „entstand ein panischer Schrecken in England. Alle wußten, daß mit Ausnahme der Flotte, England völlig unvorbereitet sei. Hierzu kam, daß zwei der wichtigsten Stellungen mit Männern besetzt waren, die von der Nation mit Mißtrauen betrachtet wurden: Asquith als Kriegsminister und der Prinz von Battenberg als Erster Seelord. Beide wurden hart angeklagt. Asquith mußte schnell seine Doppelstellung aufgeben; die Verfolgung des Prinzen von Battenberg nahm längere Zeit in Anspruch, bevor die Wirkung erzielt war. Der erste Schritt, den Kitchener tat, war, daß er hunderttausend Freiwillige verlangte. Nicht wahr? dachten alle und schliefen wieder ein. Kitchener aber wußte, daß noch nicht einmal diese kleine Armee von der Regierung ausgerüstet werden konnte. Es fehlten Geschütze und Uniformen und, was noch schlimmer war, auch Sammelplätze und Offiziere. Deshalb hatte er nur 100 000 gefordert. Hierbei machte er den großen Fehler, indem er nicht alle einschreiben ließ, die mit Begeisterung in den Krieg ziehen wollten. Den meisten wurde gesagt, sie „would no do" (sie wären nicht geeignet), und sie wurden heimgeschickt. Als Kitchener nun zum zweiten Male einen Aufruf für Freiwillige erließ, meldeten sich jämmerlich wenige. Die Prahlerei der Presse, die Unterdrückung alles Neuen, besonders des Ungünstigen, das blinde Sicherheitsgefühl im Vertrauen auf die Flotte schuf Apathie und Gleichgültigkeit. Die Regierung, aufs höchste beunruhigt, muß noch darunter leiden. Die Werbungen gehen immer träger und langsamer. Am schlimmsten sei die unheimliche Anzahl Ausreißer. Die größte Bestürzung erregt ein Major, der auf Salisbury Plains exerziert. Dessen eigene Worte sind: „Die Dinge könnten nicht schlechter sein, die Mannschaften entfliehen wie Fliegen. Warum? Wegen der Unfähigkeit der Verwaltung zur Verpflegung der Mannschaften. Die Soldaten bekommen nicht Kleider genug, nicht Unterkunft und wenig Essen. Ich allein habe 400 Mann verloren. An einer Besserung wird gearbeitet. Es fehlt aber noch zu viel. Die kanadischen Truppen, die am 8. Oktober landeten, waren noch Anfang Dezember auf Salisbury Plains. Die Offiziere wohnten im Savoyhotel, und ich zweifle, daß sie hier zu den Strapazen in Flandern tüchtig werden. Warum? Die englischen Generale wollen nicht, daß diese nur grob gedrillten Leute, diese selbstständigen „Devil may care", d. h. „Hols-den-Teufel-Soldaten", die gut kämpfen, aber keine Disziplin besitzen, mit den übrigen Rekruten zusammenquartiert werden."

Dem Berichterstatter scheint kein Ausdruck stark genug zu sein, um die schnöden Machenschaften gegen den Prinzen von Battenberg zu verdammen. Diese feige Untergrabung einer anerkannt tüchtigen Persönlichkeit werde immer eines der düsteren Blätter in Großbritanniens Geschichte sein.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Die Kämpfe bei Tanga.

London, 28. Jan. Ueber den Kampf vor Tanga erhält die „Times" den Bericht eines in Ostafrika tätigen Engländers, der erklärt, daß die Deutschen mit wundervoller Erfindungsgabe den Marsch der englischen Truppen auf Tanga aufzuhalten verstanden hätten. Sie haben den Buschkampf zu einer wahren Kunst ausgestattet. Unter Sand und Gestrüpp waren Taue verborgen, die über die schmalen Pfade liefen und in dem Augenblick, wo die englischen Truppen sie betraten, entfalteten sich Flaggen, die in den Bäumen befestigt waren. Jede Flagge bezeichnete eine genau Distanz, und die deutschen Scharfschützen und Maschinengewehre wußten genau, auf welche Entfernung sie die Engländer zu treffen hatten. Maschinengewehre waren auf Bäumen installiert und beherrschten den englischen Vormarsch vollständig. Ferner hatten die Deutschen Stöcke von wilden Bienen auf die Seiten der engen Pfade aufgestellt. Die Bienen waren zuerst durch Rauch bewußtlos gemacht worden und die Stöcke durch Deckel verschlossen. Durch Draht und Seile, die gleichfalls auf den Pfad führten, wurden die Deckel heruntergerissen, wenn die englischen Truppen die Seile berührten. Die wütenden Bienen stürzten sich zu Tausenden auf die englischen Truppen und richteten sie derartig durch Stiche zu, daß die Engländer weder sehen, noch ihre Waffen halten konnten. Besonders die Royal North Lancashire-Truppen litten durch diese Bienenstiche entsetzlich. Ein Mann, der in einen Bienenschwarm geraten war, war von Stichen buchstäblich bedeckt. Die Aerzte entfernten über hundert Stacheln aus seinem Leibe. Die Engländer schreiben einen großen Teil ihres Mißerfolges diesen deutschen Kriegslisten zu. (T.-U.)

Der türkische Krieg.

Die ersten Gefechte am Suezkanal.

Amsterdam, 28. Jan. Reuter meldet aus Paris: Während eines Gefechtes, das am 27. Januar stattfand, westlich von Kantara, wurden ein Offizier und vier Mann leicht verwundet. Die Verluste des Feindes sind wahrscheinlich größer.

Ein weiteres Telegramm lautet: Während des Scharmützels von Katara eröffneten die Türken Artilleriefeuer auf eine Patrouille, die mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer antwortete. Der Feind zeigte keine Neigung, näher zu kommen. Kleinere feindliche Truppenabteilungen wurden auf drei anderen Punkten östlich des Suezkanals wahrgenommen. Es kam zu einem Gefecht. Bei Birmurhadad warf ein Hydroplan Bomben auf eine türkische Abteilung und brachte ihr Verluste bei.

Zu diesem ersten Zusammenstoß am Suezkanal meldet noch „Daily Chronicle" aus Kairo, daß nunmehr zum ersten Mal britische Truppen, die Egypten verteidigen, mit dem Feind in Fühlung gekommen sind. Die Türken feuerten, dem „Daily Chronicle" zufolge, mit Berggeschützen von ziemlich schwerem Kaliber. Die englischen Patrouillen antwarteten nur mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Die Engländer kehrten später zu ihrem Feldlager zurück. (T.-U.)

Die Türken vor der Besetzung Teherans.

Aus Zürich wird, nach der „Magd. Ztg." gemeldet: Die Mailänder Blätter melden den Vormarsch der Türken von Kaswin nach Teheran zur Besetzung der persischen Hauptstadt.

Ausland.

Exkönig Manuel auf portugiesischem Gebiet?

Frankfurt a. M., 29. Jan. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Madrid: Der „Imperial" veröffentlicht ein Telegramm aus Badajo, in dem das Gerücht verzeichnet wird, daß Exkönig Manuel bei Oroise (?) an der spanischen Grenze portugiesisches Gebiet betreten habe. Der Generalstab der Monarchisten, darunter Manuels Sekretär Homem Christo, Graf Galvejas u. a., befindet sich in der Provinz Zamora nahe der Grenze und wartete die weiteren Ereignisse ab. Die Fälle von Meuterei und die Verhaftungen mehrten sich. Hier hält man die innere Lage Portugals auf jeden Fall für bedenklich.

Englischer Bergarbeiterstreik.

London, 28. Januar. Die West-Yorkshire-Bergarbeiter haben am Sonnabend über den Streik abgestimmt und eine überwältigende Mehrheit hat sich zu Gunsten des Streiks entschieden. Spät am Sonnabend abend liefen die einzelnen Resultate der Abstimmung ein, und bald konnte der Präsident des Yorkshire-Bergarbeiterverbandes die Entscheidung ankündigen, ohne auf die einzelnen Ziffern zu warten, da aus allen Distrikten überwältigende Stimmzahlen für den Streik angegeben waren. Am gestrigen Mittwoch versammelte sich der Bergarbeiterrat, um die Entscheidung darüber zu treffen, wann die allgemeinen Kündigungen ausgesprochen werden sollen. Der Vorsitzende der Bergarbeitergewerkschaften erklärte: „Unser Kampf ist ein Kampf zur Beachtung gezeichneter Verträge, in derselben Art, wie der Kampf unseres Landes gegen Deutschland. Falls Lohnabmachungen mehr als Fetzen Papier sein sollen, dann müssen sie von denjenigen, die sie unterzeichnen, ob es Arbeiter oder Arbeitgeber sind, gehalten werden. Weil die Grubenbesitzer von West-Yorkshire die Entscheidungen des Vorsitzenden des Distriktsboards und die Beschlüsse des Schiedsamtes, dessen Mitglieder sie sind, zu umgehen versuchen, deswegen stellen sich unsere Leute auf ihren jetzigen Standpunkt. In diesem Moment einer nationalen Krisis werden unsere Leute außerordentlich widerwillig eine derartige drastische Handlungsweise beobachten; aber nach monatelangen Verzögerungen und nach dem fortgesetzten Fehlschlage unserer Unterhandlungen fühlen wir, daß die Zeit gekommen ist, die Abmachungen durchzusetzen, selbst unter der Gefahr eines Streikes." (T. U.)

Zur amerikanischen Schiffahrtsfrage.

New-York, 28. Jan. Der Brief, den Staatssekretär Bryan an den Vorsitzenden des Senatskomitees für auswärtige Angelegenheiten gerichtet hat, erregt in einem großen Teile der amerikanischen Presse lebhaften Widerspruch. Der „New-York American" erklärt: Die Korrespondenz zwischen Stone und dem Staatsdepartement ist augenscheinlich in der Absicht geführt, um der Verwaltung eine Gelegenheit zu geben, von ihrem festen Standpunkte zurückzuweichen, den sie kürzlich gegen England in der amerikanischen Schiffahrtsfrage einnahm. Das Volk ist der endlosen Erniedrigungen dieser Art müde, und falls die Verwaltung nicht beabsichtigt, irgend etwas zu tun, dann sollte sie das Land nicht kompromittieren und eine Erniedrigung herunterziehen, dadurch, daß sie behauptet, einen Mut zu besitzen, den sie nicht hat, und einen patriotischen Standpunkt einzunehmen, zu dem sie sich zu bekehren nicht genügend Charakter gezeigt hat. Wenn sie unseren Nacken vor Großbritannien in diesem Falle, wie im Falle der Panamakanalgebühren beugen müssen, so müssen wir das so ruhig und gemächlich wie möglich tun und so wenig den Bravado spielen, damit wir so wenig Aufmerksamkeit auf die lächerliche und erniedrigende Stellung ziehen, in der wir uns befinden.

Die „Staatszeitung" erklärt, daß der Brief in der englischen Gesandtschaft geschrieben sein könnte. — Der Brief umfaßt zwanzig verschiedene Punkte und zeigt deutlich die wirklichen Gefühle des ganz im englischen Fahrwasser segelnden Staatssekretärs. (T.-U.)

Kunst und Wissenschaft.

— **Die neue Operette des Stadttheaters.** Meister Lehars erfolgreichstes Werk „Endlich allein" gelangt am Sonntag abend 7½ Uhr zur Erstaufführung. Dazu schreibt uns das Büro des Stadttheaters: Die Operette, der eine sorgfältige Einstudierung und eine prunkvolle Ausstattung gewidmet ist, dürfte des Interesses aller derjenigen sicher sein, die sich in künstlerisch einwandfreier Weise einen heiteren Abend verschaffen möchten. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Kapellmeister Fritz Volkmann, während Karl Stahlberg die Regie inne hat. In den Hauptrollen sind die Herren Karl Stahlberg, Kurt Klotz, Bernhard Bötel und die Damen Erna Fiebiger, Alice von Boer und Else Bonne beschäftigt. Sonntag nachmittag werden Humperdincks „Königskinder" um 3 Uhr zur Aufführung gelangen. — Hebbels „Nibelungen", das gewaltige Werk unseres großen Klassikers, dessen Neueinstudierung bereits zweimal vor ausverkauftem Theater zur Aufführung gelangte, kommt morgen Sonnabend, abends 7½ Uhr, zum letzten Male zur Aufführung. Technische Gründe gestatten es leider nicht, das Werk noch häufiger zu wiederholen. Zu der Vorstellung am Sonnabend haben auch Schülerkarten zum Preise von 1,10 Mk. Gültigkeit.

— **Thaliatheater.** Das Stadttheater wird am Sonntag Schönthans „Raub der Sabinerinnen" zur Aufführung bringen. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Paul Becker, Hans Mantius, Fritz Reichhold, Emanuel vom Weber und der Damen Emmy Aßmanr., Else Schlösser, Hede Selden und Berta Gast. Die Spielleitung hat Hans Mantius inne. Karten zu dieser Vorstellung sind schon jetzt zum Preise von 35 Pfg. bis 1,55 Mk. an der Kasse des Stadttheaters und in den Zigarrengeschäften von Steinbrecher u. Jasper am Markt und Scharrenstraße, Bruno Wiesner, Fleischerstraße und Oswald Wiesner, Poststraße zu haben.

— **„Nürembercht",** das oftgenannte Schauspiel von Charles Lehst, dessen Ankündigung durch das Stadttheater bereits Presseerörterungen hervorrief, wird Mitte Februar im Stadttheater zur Erstaufführung gelangen. Der Dichter wird bei den Proben und bei der Aufführung anwesend sein und eine Reihe namhafter deutscher Theaterdirektoren, darunter auch Geheimrat Martersteig, haben ihr Erschinen zu dieser Aufführung, die in allen literarischen Kreisen Deutschlands mit großer Spannung erwartet wird, zugesagt. Die Spielleitung wird in den Händen von Johannes Tralow liegen.

— **Walter Fahrenbach als Köhne Finke im Stadttheater.** Der beliebte Darsteller, der nach seiner Verwundung befördert wurde und zur Zeit für die Ausbildung neuer Mannschaften Verwendung gefunden hat, wird, einer Einladung der Theaterleitung folgend, am 1. Februar in Wildenbruchs leidenschaftdurchglühtem Werke „Die Quitzows", als Köhne Finke auftreten. Diese Rolle gehört mit zu den besten des Darstellers. In der gleichen Aufführung wird Hans Mantius den Konrad Quitzow spielen. Trotz des Gastspieles von Walter Fahrenbach wird eine Erhöhung der Preise nicht stattfinden und Karten zu dieser Vorstellung sind bereits jetzt an der Theaterkasse ohne Vorverkaufsgebühr zu haben.

— **Max Bertuch,** der junge Kapellmeister des Stadttheaters in Frankfurt a. M., hat Text und Musik zu einer Operette „Die Liebesfahrt" vollendet, die durch Vermittlung der Verlagsgesellschaft „Harmonie" in Berlin, am Schumann-Theater in Frankfurt a. M. zur Uraufführung am 6. Februar kommen wird.

Büchertisch.

— **„Friedensworte unseres Kaisers"** und **„Glaubensworte unseres Kaisers".** Aus Kaiserreden zusammengestellt von Dr. jur. Friedrich Everling, Nikolassee. (Volksschriften zum großen Krieg Nr. 16 und Nr. 17/18). 16 S. 10 Pfg. und 32 S. 20 Pfg. Berlin W. 35. Verlag des Evang. Bundes.

— **Zwischen Krieg und Frieden.** 14. Heft: Hofrat Professor Dr. Eugen von Philippovich, Universität Wien. Ein Wirtschafts- und Zollverband zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Preis 80 Pfg. (Verlag von S. Hirzel in Leipzig.) — Diese Schrift gibt uns in dem ersten Teil eine gute Uebersicht über das Bestreben der österreichischen Staatsmänner, in der Zeit des Zollvereins den Eintritt Oesterreichs in die Vereinigung zu erreichen. Wie sich heute die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Monarchien gestalten, wie sich in Oesterreich die Volkswirtschaft in den letzten Jahrzehnten entwickelt hat und welche Folgen daraus für einen Wirtschafts- und Zollverband zu ziehen sind, das zu zeigen ist der Zweck des zweiten Teiles der Schrift. — Heft 15: Der internationale Nachrichtenverkehr und der Krieg von Dr. jur P. D. Fischer, Wirkl. Geh. Rat. Geheftet 80 Pfg.

— **Der Ursprung des Weltkriegs,** von Dr. J. Haller, Professor an der Universität Tübingen. Preis 1 Mark. Verlag der Buchhandlung Kloeres, Tübingen. — Die klare und leicht geschriebene Arbeit des Tübinger Historikers wird überall dankbare Aufnahme finden.

— **Warum hassen uns die Völker?** Kriegsbetrachtungen von Dr. Magnus Hirschfeld in Berlin. Preis 80 Pfg. A. Marcus u. E. Webers Verlag (Dr. jur. Albert Ahn) in Bonn.

— **Um die Heimat.** Bilder aus dem Weltkrieg 1914. Jedes Bändchen hübsch kartoniert 1 Mk. Verlag von J. F. Steinkopf in Stuttgart. — Das erste Bändchen enthält: Der westliche Kriegsschauplatz. Der Sturm bricht los. Marsch- und Lagerbilder. Unsere Feinde. In der Feldschlacht. Flieger und Luftschiffe. Humor im Kriege. Gedichte. Das zweite Bändchen enthält: Bilder aus dem Festungskrieg. Bei unseren blauen Jungen. Ritter des Eisernen Kreuzes. Edelmut und Nächstenliebe im Krieg. Gottes Wort im Krieg. Bei den Gefangenen. Bei den Verwundeten. Humor im Krieg. Gedichte.

— **Taschenbuch der Kriegsflotten** 1914/15, Kriegsausgabe. II. Teil: Deutsches Reich und Oesterreich nach dem Stande vor Kriegsausbruch. Mit teilweiser Benutzung amtlicher Quellen. Herausgegeben von B. Weyer, Kapitänleutnant a. D., J. F. Lehmanns Verlag, München.

— **Das Kriegsrecht.** Von Gerichtsassessor Dr. Hans Wehberg. (Staatsbürger-Bibliothek Heft 56.) 8° (47) M.-Gladbach 1914, Volksvereins-Verlag G. m. b. H., M.-Gladbach. Postfrei 25 Pfg.

— **Nationale Frauenblätter.** Von Clara Baumbach-Halle. Preis 20 Pfg. Diese Frauenblätter enthalten nur Beiträge deutscher Frauen. Der Reinertrag wird dem Wohlfahrtsausschuß der Stadt München überwiesen und beruflich tätigen Frauen zugeführt, die durch den Krieg in Not geraten sind. Verlag Knorr u. Hirth, München.

— **Ueber Land und Meer.** Ja, ein Spiegelbild von all dem, was zu Land und zu Meer an Wichtigem sich ereignet, ist diese Zeitschrift, die bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheint. Die jüngst erschienenen Nummern 9—12 ihres laufenden Jahrgangs liegen vor uns. Zwei davon zeigen das übliche Aussehen. Die beiden andern Nummern tragen Weihnachtsschmuck. Weihnachten im Krieg! Wie unsere Blaujacken auf den Großkampfschiffen dies Fest begehen, wie auch im Feld unter den lichterstrahlenden Tannenzweigen Gaben liegen und um sie frohe, trotz des Ernstes ihrer Lage glückliche Soldaten sich gruppieren, das zeigen im Bild die Werke verschiedener Maler. Diese Weihnachtsnummern von Ueber Land und Meer verdienen es, aufbewahrt zu werden als ein Zeugnis unserer Zeit; denn daß trotz des Weltringens bei uns so sorgsam und künstlerisch gearbeitet werden kann, wie es bei dieser Zeitschrift geschieht, ist auch ein Beweisteil für die materielle und moralische Stärke unseres Volkes!

Der geistige Kampf. Als ein Führer in dem geistigen Kampfe um ein auch im Innern in Selbstbewußtsein gestähltes Deutschland muß die unter Wilhelm Kiefers Leitung erscheinende „Bühne und Welt" angesprochen werden. Die besten Namen deutscher Schriftsteller und Dichter sind darin zu finden. Zu beziehen durch die Post und durch den Verlag (Verlag von „Bühne und Welt" G. m. b. H., Hamburg 36). Preis: 60 Pfg. das Heft, 3,50 Mk. die 14tägig erscheinende Vierteljahrsfolge.

Wetterbericht.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für **Sonnabend, 30. Januar: Wechselnde Bewölkung, milder, Niederschläge in Schauern.**

Verantwortlich:

für Politik und Vermischtes: **M. Ebeling;** für Oertliches, Gerichtssaal, Kunst und Kongresse: **H. Mieschner;** für Provinz, Handel, Feuilleton und Allgemeines: **G. P. Kohlmann;** für den Anzeigenteil: **K. Steinhauf.**

Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr.

Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die

„Schriftleitung der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)"

zu richten.

Odol

in hübscher Metall-Felddose

Auf vielfache Anregung aus dem Felde liefern wir zum Versand als Liebesgabe ½ Flasche Odol in einer hübschen Metall-Felddose, die fix und fertig als Feldpostbrief (10 Pfg. Porto) verpackt, in allen Apotheken, Drogengeschäften, Parfümerien usw. zum Original-Preis von 85 Pfg.*) zu haben ist.

*) Die Metall-Felddose wird während des Feldzuges kostenfrei geliefert. Der leichteren Mitführung wegen haben wir die halbe Flasche Odol für diesen Zweck gewählt. 497

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501301-14/fragment/page=0003

Nachruf.

Durch den am 24. Januar d. Js. unerwartet schnell erfolgten Tod des Königl. Superintendenten zu Halle-Giebichenstein, **Herrn Konsistorialrat**

Ernst Scharfe,

hat unsere Diözese einen tief schmerzlichen Verlust erlitten.

Nur 8 Jahre — wir hatten auf länger gehofft — ist es ihm vergönnt gewesen, seine reichen Gaben in den Dienst der Kirche bei uns zu stellen. Doch was er in dieser Zeit uns gewesen ist, vermöge der Gründlichkeit und Fülle seines theologischen Wissens, seiner geistigen Regsamkeit und Frische, mit Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit, sowie durch die Freundlichkeit und Milde seines Wesens, dessen werden wir uns mit Dankbarkeit in Liebe und Verehrung allezeit erinnern.

Er ruhe in Gottes Frieden! (209a

Der Kreissynodal-Vorstand und die Geistlichen der Ephorie Halle-Land II.

Nachruf.

Durch den am 26. d. Mts. erfolgten Heimgang des

Gutsbesitzers Polland

in **Rohrsheim**

erlitt die Provinzial-Verwaltung einen schmerzlichen Verlust.

Herr Polland hat dem Provinzial-Landtage und dem Provinzial-Ausschusse seit 1887 angehört. In beiden Körperschaften hat er für alle Angelegenheiten der provinziellen Selbstverwaltung lebhaftes Interesse bekundet und durch sein auf reiche Erfahrungen gegründetes Urteil und durch die Lauterkeit seines Charakters sich uneingeschränkte Anerkennung und allseitige Verehrung erworben. Dem Verewigten wird in der Provinz allezeit ein dankbares ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

Merseburg, den 28. Januar 1915.

Namens des Provinzial-Landtages
Graf von Wartensleben.

Namens des Provinzial-Ausschusses
von Cülow-Dieskau, Vorsitzender. — Freiherr von Wilmowski, Landeshauptmann.

212a)

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau sage ich aufrichtigsten Dank.

Halle (Saale), im Januar 1915. (524

Harry Pulkowski,
Hauptmann und I. Adjutant der 7. Reserve-Division.

Den Heldentod für Kaiser und Reich starben unsere lieben Vereinsmitglieder [213a

Herr Lehrer Karl Hoppe
und
Herr Lehrer Fritz Meise,
Unteroffizier der Reserve.

Wir betrauern das frühe Hinscheiden dieser Getreuen und werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Halle a. d. S., am 28. Januar 1915.

Der Hallische Lehrerverein.

Allen denen, die unserer lieben Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen und ihr in gesunden wie in kranken Tagen viel Gutes getan haben, sei nur auf diesem Wege herzlich Dank gesagt.

In tiefster Trauer
Karl Burgemeister
529] und alle Hinterbliebenen.

Familien-Drucksachen
in moderner Ausführung
erhalten Sie in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen
in der
Buchdruckerei Otto Thiele, Halle
Leipziger Straße 61/62 Fernsprecher 8108, 8109

Verwendet Kreuzpfennigmarken.

Als dauernde (528
Kriegs-Andenken
fertige ich aus den v. d. Schlachtfeldern eingesandten **kupfernen Führungsringen** von englischen und französischen Granaten
Armreifen mit extra schwerer Feuervergoldung
mit dem eingravierten Namen und Tage der Schlacht.
Aufträge unter Einsendung der Führungsringe direkt aus der Front werden ohne Vorausbezahlung ausgeführt. Es wird gebeten, diese Anzeige auszuschneiden und in die Front zu schicken.
Juwelier Tittel, Halle a. d. S.

Erstlingsausstattungen
nach
ärztlicher Vorschrift
in
jeder gewünschten Preislage.
Luise Graneiss
Spezialgeschäft für Erstlings-Wäsche.
Kleinschmieden 6. (217a

Für Konfirmanden:
Gesang-Bücher
in einfachen sowie hochfeinen Einbänden empfiehlt preiswert in sehr großer Auswahl. (216a
Albin Hentze, Halle a. S., Schmeerstr. 24.

In unserem (452
Töchterpensionat
finden noch einige junge Mädchen und Schülerinnen liebevolle Aufnahme sowie gewissenhafte Ausbildung und Nachhilfe in wissenschaftlichen und prakt. Fächern.
P. Grund und Tochter, Halle, Zinksgartenstr. 12 II.

Zeitschriften liefert prompt käuflich wie auch **leihweise**
E. Heinicke, Buchhandlg. u. Leihbibliothek, nur **Schulstraße 2.**
Fernruf 2833. (219a

Hosenträger von 50 Pfg. bis Mk. 5 —
Sehr große Auswahl. [2
H. Schnee Nachfl., Gr. Steinstr. 84.

Casino-Butter
preiswert und gut, die beste Tafelbutter.
123a)
Engros: **Paul Lindner,** Halle (Saale). Fernruf 2418.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)
Gegründet 1830 136
Versicherungsbestand Ende 1914:
Eine Milliarde und Hundert Millionen Mark
Versicherung mit Einschluß der Kriegsgefahr, besonders günstig für Landsturmpflichtige.
Vertreter in Halle a. S.: Hugo Klauke, Generalagent, Martinstr. 11, Johannes Erbss, Dorotheenstr. 1.

Empfehle für die Woche sehr preiswert (208a
blutfrische starke
Hasen und Kaninchen,
ff. Gänse und alles andere **Geflügel**
in wohlbekannter Güte und Qualität.
E. Riemer jr., Halle a. S.,
Tel. 3484. Wörmlitzerstr. 101 u. Wochenmarkt. Tel. 3484.

Das echte
Hintze-Blitzblank
ist und bleibt das beste Scheuerpulver. [121a

Richard Flemming,
Brüderstr. 16, am Markt, neben Löwen-Apotheke,

Anfertigung von **Augengläsern** jeder Art. Militär-Feldstecher, Kompasse, Schrittzähler, Reisszeuge, Baro- und Thermometer, Taschenlampen. (3a
Fernruf 5137.

Pelz-Westen
für (3
Militär
sehr grosse Auswahl billige Preise.
H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Reiche Auswahl in
Untertaillen, sehr billig.
Kath. Vieweg, Korsett-Geschäft,
Halle a. d. S., Gr. Steinstr. 81.

In unserem **Töchterpensionat** finden einige Damen zum Erlernen der feinen und bürgerl. Küche, des Backens und Einmachens freundliche Aufnahme.
P. Grund und Tochter,
Halle, Zinksgartenstr. 12 II.

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Maschb.-u. Elektr.-Ing., Werkm.-Abt.
Dir. Prof. Huppert

Erziehung und Unterricht

Latina — Franckesche Stiftungen.
Anmeldungen zur Aufnahme bis zum 20. März Montags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags im Amtszimmer des Rektors.
189a) **Dr. Graeber.**

Oberrealschule zu Delitzsch.
Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 13. April,** um 1/8 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt der
440) **Direktor Dr. H. Wahle.**

Berechtigte Landw. Schule Marienberg
mit Realabteilung zu Helmstedt.
Beginn des **Sommerhalbj.: 13. April. Landwirtschaftsschule** (Franzöſ.) und **Realabtlg.** (Franz. u. Engl.) 6 Klassen: **Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst** usw. **Ackerbauschule** (theoret., ohne fremde Sprachen) 3 Klassen je 1/2 Jahr. Abgangsprüfung an allen Abteilungen Ostern und Michaelis. Näheres durch die **Direktion.** (211a

Pensionat für
Gymnasiasten u. Realschüler
Halle (Saale), **Cecilienstrasse 96.** Fernruf 1293.
Prospekt. — Empfehlungen. [111
Wissenschaftlicher Lehrer **Waldstein.**

Lyzeum von E. Seydlitz,
Karlstrasse 6.
Anmeldungen zum neuen Schuljahr für alle 10 Klassen nimmt täglich 11—12 Uhr entgegen
225] **Die Direktorin:** Emma Seydlitz.

Vorbereitung
für den
höheren Kommunaldienst und Diplomprüfung an der Akademie für kommunale Verwaltung Düsseldorf.
Semesterbeginn: Mitte April und Oktober.
Prospekte durch das Sekretariat der Akademie, Bilkerallee 129 (städt. Floral). [101

Jahns Handelslehranstalt u. Einjährigen-Institut Klingenthal (Sa.) Gegr. 1867.
Staatsaufsicht. — Höhere kaufm. und real. Ausbildung. **Ostern 1913 u. 1914, Michaelis 1914 bestanden wieder alle Abiturienten.** Aufnahme bis zum 20. Jahr. 900 Schüler in 5 Erdteilen. Unübertroffene Methode und Erfolge. Deutsche Geistes- und Körperpflege. Pensionat. Prospekt.

Oberlyzeum der evangel. Brüderunität **Gnadau** b. Magdeburg, Bahnstation.
Verbunden mit Lyzeum und Internat, Jahrgeld und Schulgeld 860 M. Ausbildung zur Lehrerin für Lyzeen, höhere und mittlere Mädchenschulen und Volksschulen. Reife- und Lehramtsprüfung in der Anstalt. Zulassung zur Universität (Prüfung pro facultate). Kleine Klassen. Sorgfältige Charakterbildung auf christlicher Grundlage. Ges. Landleben, gr. Gärten u. Spielplätze. Das Schuljahr beginnt im August, um den Mädchen zwischen Lyzeum u. Oberlyzeum 4 Monate zur Erholung oder häusl. Beschäftigung zu lassen. Anmeld. für das neue Schuljahr sind zu richten an W. Hafa, Direktor.

Städt. Handels-Realschule zu Dessau
vermittelt **allgemeine Bildung** bis zur Reife der Obersekunda einer Oberrealschule und bildet gleichzeitig für den **kaufmänn. Beruf** vor. Näheres durch Jahresbericht. 179

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501301-14/fragment/page=0004

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Träger des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse wurde verliehen: dem Oberleutnant d. L. Ritterguts besitzer Schmarzburger zu Burgliebenau, dem Offizierstellvertreter im Sächs.-Inf.-Regt. Nr. 133 Lehrer Böhme aus Döllnitz, dem Gefreiten im Inf.-Regt. Nr. 148 Fr. Grabau aus Döllnitz, dem Wehrmann Wilhelm Roth, 1. Komp. Füsil.-Regt. Nr. 36 aus Burgliebenau.

Aus den östlichen Kreisen des Regierungsbezirks Merseburg erhielten das Eiserne Kreuz: Landwehrmann Otto Jentzsch aus Wittenberg, Gefreiter Rudolf Noack, Reservist Otto Schapelt aus Pratau, Unteroffizier Rudolf Streter aus Jessen, Feldwebel Oswald Richter aus Oppelhain, Vizefeldwebel Arthur Redlich aus Raundorf bei Lauchhammer, Unteroffizier Fritz Jentzsch, Wehrmann Paul Krause, beide aus Kirchhain, Vizefeldwebel Eduard Hübler aus Liebenwerda, Vizefeldwebel Wende aus Mückenberg, Kriegsfreiwilliger Lehrer Ernst Heinicke aus Pretzsch (Elbe), Unteroffizier Otto Leithold aus Mühlberg (Elbe).

Gemeindekriegssteuern.

In verschiedenen Städten des Königreichs Sachsen wurde eine Gemeindekriegssteuer eingeführt, meist in Form von Zuschlägen zur Einkommensteuer; so werden z. B. in Pirna von jeder Mark staatlicher Einkommensteuer 14 Pfg. als Kriegssteuer erhoben; die sechs unteren Klassen sind freigelassen.

Sächsische Ordnung der Abgabe von Weizenbrot.

Das Sächsische Ministerium hat verordnet, daß Weizenbrot im Laufe des Kalendertages an dem es gebacken worden ist, aus der Bäckerei nicht abgegeben werden darf. Diese Verordnung dürfte sehr viel wirksamer sein als das Verbot des Frühbackens.

w. **Kayna** b. Merseburg, 29. Januar. (Vier russische Zivilgefangene), die in dem hiesigen Kohlenbergwerke als Arbeiter tätig waren, sind in der verflossenen Nacht von ihrer Arbeitsstelle entwichen und haben das Weite gesucht.

// **Naumburg**, 28. Jan. (Redakteur Schöppe †.) Am 26. Januar starb im Alter von 63 Jahren der Redakteur am „Naumburger Tageblatt", Karl Gustav Schöppe. Seit 1877 in dieser Redaktion tätig, trug er von 1882 an viele Jahre die alleinige Verantwortung. Seine Verdienste um diese Zeitung sind groß und anerkannt. Aber auch als Schriftsteller auf dem Gebiete der Heimatkunde Naumburgs hat er bedeutendes geleistet. Eine dritte, sehr liebe Beschäftigung für ihn war die Stenographie; hier hat er sogar ein viel benutztes Lehrbuch herausgegeben. Sch. war ein prächtiger Mensch, edel freundlich, stets gefällig und voll köstlichen Humors. Dabei besaß er ein kolossales Wissen. Seine Name hatte stets einen guten Klang.

— **Naumburg**, 28. Jan. (Wiederum Bahnwachen verunglückt.) Gestern wurden zwei Jäger der Wachtkompagnie bei Großheringen vom Zuge überfahren und schwer verletzt im Naumburger Lazarett eingeliefert. Der eine ist mit Armbrüchen davongekommen, der andere hat leider so schwere Kopfverletzungen, daß sein Aufkommen in Frage steht. Näheres über die Umstände, durch die der Unfall herbeigeführt wurde, und über die Namen der Verunglückten fehlt noch.

⚒ **Freyburg a. U.**, 27. Jan. (Beförderung. — Unfall. — Marktbericht. Hauptmann d. L., Amtsgerichtsrat Zwirnmann-Freyburg, Ortskommandant in Chambley, ist zum Major befördert worden. — Als die Handelsfrau Fräbel von Wilsdorf die Hohle nach hier passieren wollte, rutschte sie infolge des Glatteises aus und fiel so unglücklich nach hinten, daß sie sich nicht wieder aufrichten konnte. Nachdem sie so etwa 3 Stunden gelegen hatte, wurde sie endlich gefunden und mittelst Wagens nach Naumburg geschafft. Die schon in vorgerückten Jahren stehende Frau hat einen Unterarmbruch und schwere Verstauchungen, besonders aber eine bedenkliche Erkältung sich zugezogen. — Wie schnell die Preise wechseln! Auf unserem Wochenferkelmarkte kosteten das Paar Saugschweine 18—21 Mk., den Tag darauf auf dem Markte in unserer Nachbarstadt Laucha 26 bis 28 Mark.

‖ **Freyburg**, 28. Jan. (Schneller Tod.) Heute morgen 10 Uhr starb hier plötzlich und ganz unerwartet am Herzschlag der 65 Jahre alte Dr. phil. Karl Schmerbitz. Er hatte noch am Abend vorher an einer Kaiser-Geburtstagsfeier teilgenommen.

— **Cölleda**, 28. Jan. (Der rätselhafte Gast.) Der dieser Tage in Beichlingen verhaftete Fremde hat sich dem „Cölledaer Anzeiger" zufolge als ein Kiesgrubenarbeiter mit Namen Heyder entpuppt. Bevor er nach Beichlingen kam, gab er in Ebleben eine Gastrolle und stellte sich bei dem Landwirt Aug. Meinecke als Rechtsanwalt vor, dem er u. a. von einer großen russischen Erbschaft verfaselte. Es wurde später eine Art Vollmacht bei H. vorgefunden, nach der er beauftragt war, sämtliches Land sowie lebendes und totes Inventar für Meinecke zu verkaufen. Das Schriftstück ist höchstwahrscheinlich gefälscht. Rätselhaft bleibt noch der Besuch auf dem Schlosse. Der überreichte Brief in „Geheimschrift" ist nichts weiter als sinnlos, von einer Schrift kann keine Rede sein. Jedenfalls hat man in dem H. einen schweren Jungen gefaßt, der vorläufig unschädlich gemacht ist. Im hiesigen Gerichtsgefängnis ist er zurzeit schwer erkrankt.

— **Aschersleben**, 28. Jan. (Für 90000 Mark Dauerfleischwaren.) Als Folge der Bundesratsverordnung, wonach alle Städte mit mehr als 5000 Einwohner verpflichtet sind, zur Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch einen Vorrat an Dauerwaren an Schweinegut zu beschaffen und seine Aufbewahrung sicherzustellen, ist in einer außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung über einen Dringlichkeitsantrag des Magistrats beraten worden. Der Antrag, der die Bewilligung von 90 000 Mk. zum Ankauf von Dauerware für Schweinegut fordert, wurde nach kurzer Besprechung einstimmig bewilligt.

× **Aken**, 28. Jan. (Kaisers-Geburtstagsfeier. — Hochwasser.) Kaisers Geburtstag ist hier in gewohnter Weise gefeiert worden. An dem Kirchgange beteiligten sich die Krieger-, Schützen-, Schiffer- und Arbeitervereine und andere. Die Kirchenkollekte, die dem Kaiser von der evangelischen Landeskirche zum Besten der Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen überweist werden soll, hat hier einen Betrag von 70 Mark ergeben. — Die hiesige Schifferschule ist in diesem Jahre zum ersten Male seit ihrem mehr als 20jährigen Bestehen mit Rücksicht auf die Kriegszeit nicht eröffnet worden, weil gerade die älteren Bootsleute, die sich das Steuermannspatent holen wollen, zur Fahne einberufen sind. — Das Hochwasser der Elbe ist schnell gefallen. Die Elbe ist wieder in ihre Ufer zurückgetreten. Der Fährverkehr wird wieder aufgenommen. Der Schiffahrtsverkehr wird noch in geringem Umfange aufrechterhalten.

M. **Elsterwerda**, 28. Jan. (Opferwilligkeit) Der landwirtschaftliche Verein der Kolonie Schwaden sandte 12 Zentner Roggen zur Saat an die Sammelstelle nach Ostpreußen. In die Braunschweiger Lazarette schickte man gleichzeitig 29 Hühner, 2 Tauben, 40 Stückchen Butter. Eine neu vorgenommene Sammlung für den Hilfslazarettzug ergab gegen 100 Mark. So betätigt sich die Opferwilligkeit immer aufs neue.

M. **Falkenberg**, 28. Jan. (Kriegsfürsorge.) Die elektrische Ueberlandzentrale zahlt an die Familien ihrer zum Waffendienst einberufenen Beamten die Hälfte des Gehalts weiter. Bei Monteuren und Arbeitern werden den Frauen 9 Mk. für sie selbst und 6 Mk. für jedes ihrer Kinder monatlich gezahlt. An Kriegsunterstützungen sind auf diese Weise bis jetzt etwa 6000 Mk. von der hiesigen Zentrale gezahlt worden, also gegen 1000 Mk. für den Monat.

— **Stendal**, 28. Jan. (Ueber das Vermögen der Landwirtschaftlichen Kredit- und Sparbank in Stendal ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Konkurs kommt nicht überraschend, da sich seit längerz als einem Jahre schon Schwierigkeiten zeigten, die durch unvorsichtiges Kreditgeben entstanden waren. Namentlich hatte sich die Sparbank bei der Beleihung einer unrentabeln Ziegelei stark übernommen. Am 29. Dezember b. Js. wurde die Liquidation erklärt. Zugleich wurde beschlossen, daß jedes Mitglied vierteljährlich 50 Mk. zahlen sollte; auch da traten Schwierigkeiten ein, weil nicht alle Mitglieder dazu imstande waren, denn auch ärmere Leute waren Mitglieder. Der Mitgliederbestand beträgt jetzt noch ungefähr 90. Es sind dies zum großen Teil Landleute. Viele verlieren ihr gesamtes Vermögen. Der Fehlbetrag soll eine Million betragen.

— **Oschersleben**, 28. Jan. (3000 Mark Belohnung.) Durch die Presse ging wenige Tage nach dem Brandunglück an der Schermker Straße die Nachricht, daß man als Brandstifter russische Arbeiter ermittelt habe. Das kann nicht zutreffen, denn die Provinzial-Feuersozietät sucht noch nach den Brandstiftern. Sie setzt 3000 Mk. Belohnung für die Entdeckung des Brandstifters aus.

— **Erfurt**, 28. Jan. (Gegen Lohndrückerei.) Das Garnisonkommando in Erfurt hat Anlaß, bekanntzugeben, daß über Lohndrückerei geklagt wird. Wenn sich diese Klagen als begründet erweisen sollten, soll beim Generalkommando beantragt werden, daß die Lohndrücker an den Pranger gestellt werden, für immer von Heereslieferungen ausgeschlossen und in geeigneten Fällen ihre Betriebe zwangsweise geschlossen werden sollen.

— **Suhl**, 28. Jan. (Gasnot.) Der Magistrat ersucht die Einwohnerschaft, den Gasverbrauch auf das geringste Maß einzuschränken, da die Zechen infolge Mangels an Arbeitskräften die für das Gaswerk schon längst bestellten Kohlen nicht in erforderlichem Umfang liefern können. Die Straßenbeleuchtung ist bis auf ganz wenige Flammen eingestellt worden. Die Bürgerschaft wird dringend gebeten, Koch- und Heizgas nicht zu verwenden und auch das Leuchtgas möglichst zu sparen. Namentlich soll die Beleuchtung der Schaufenster unterbleiben. Die Einschränkung des Gasverbrauchs ist auch unbedingt nötig, damit der Betrieb der dortigen Waffenfabriken, die dringende Heereslieferungen auszuführen haben, nicht eingestellt zu werden braucht.

⚒ **Bilshausen** (Kr. Duderstadt), 28. Jan. (Diamantene Hochzeit.) Ihre diamantene Hochzeit feierten die Eheleute Philipp und Charlotte Kohl in Bilshausen. Nach einem Hochamt mit Lebenm brachte der Ortspfarrer den beiden Eheleuten die hl. Kommunion ins Haus, da der eine Teil wegen Altersschwäche die Kirche nicht besuchen konnte. Viele Aufmerksamkeiten und zahlreiche Glückwünsche wurden den alten Leuten dargebracht. Der Herzog von Cumberland sandte ein herzliches Glückwunschschreiben, sein Bild und ein Ehrengeschenk von 50 Mark.

— **Roßlau**, 28. Jan. (Gerettet in Gefangenschaft.) Roßlau hat schon von jeher durch seine schiffahrtreibende Bevölkerung eine ziemliche Anzahl Marinemannschaften gestellt. Auch auf dem letzthin bei Helgoland untergegangenen Kreuzer „Blücher" sind, wie die „Zerbster Ztg." meldet, verschiedene aus Roßlau gebürtige Seeleute gewesen. Auf der „Gneisenau" befand sich ebenfalls ein Sohn des Formers Graul hier. Jetzt haben die Eltern vom Reichsmarineamt die Mitteilung erhalten, daß ihr Sohn gerettet und unverwundet in Gefangenschaft sich befindet.

—e— **Frose** (Anhalt), 29. Jan. (Goldeinsammlung.) Trotzdem durch das hiesige Postamt in den letzten Kriegsmonaten rund 10 000 Mark in Gold gesammelt und weiter befördert und durch den Gemeindevorstand auch über 1000 Mark gesammelt worden sind, sind durch die Mitglieder des hiesigen Lehrerkollegiums seit Weihnachten über 5000 Mark in Gold eingesammelt und durch Vermittelung der Herzoglichen Kreiskasse in Ballenstedt zur Reichsbank abgeführt worden. Von den Lehrer Sannemann sind allein über 3000 Mark und von dem Lehrer Mittag über 1000 Mark eingewechselt. Die Erkenntnis, daß der, der sein Gold umwechselt, dem Vaterland einen großen Dienst erweist, bricht sich immer mehr Bahn. Es steckt aber noch manches Goldstück in der Gemeinde; möchten doch die Besitzer ihre Goldmünzen freudig zum Besten des Vaterlandes einwechseln.

— **Hermsdorf**, 28. Jan. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich am Dienstag in der Porzellanfabrik Hermsdorf. Der Porzellanarbeiter Louis Stüber aus Weißenborn geriet infolge eines unglücklichen Umstandes in den Fahrstuhl, wodurch ihm die Brust eingeklemmt wurde. Es besteht die Vermutung, daß Stüber den Fahrstuhl angelassen hat, er ist dabei ausgeglitten und zwischen Fahrstuhl und Wand eingeklemmt worden. Als er aus seiner unglücklichen Lage befreit worden war, konnte der herbeigerufene Arzt nur noch den Tod feststellen.

— **Eisenberg**, 28. Jan. (Einer erhebende Feier) wurde an Kaisers Geburtstag in Eisenberg auf dem Marktplatz zu Ehren der gefallenen Krieger abgehalten. Sämtliche Vereine nahmen daran teil, und auch die Bürgerschaft war zahlreich erschienen. Kirchenrat Breischneider widmete dem Gedächtnis der Helden herzliche Worte. Dann wurde ein Gebenkblatt mit den Namen der bis jetzt gefallenen Einwohner am Fuße der Siegessäule von 1870/71 niedergelegt. Ein Parademarsch schloß die Feier.

(-) **Eisenach**, 28. Jan. (Stadthaushaltsplan. — Als Kriegsgefangener in Rußland.) Trotz größter Einschränkung bei der Aufstellung des diesjährigen Haushaltungsplanes für die Stadt wird derselbe mit einem etwa 200 000 Mk. betragenden Fehlbetrag abschließen. Da die Aufnahme von Anleihen bei dem gegenwärtigen hohen Zinsfuß nicht empfehlenswert ist, beschloß der Gemeinderat in seiner heutigen Sitzung, beim Bezirksausschuß die Einstellung der Schuldentilgung für das laufende Jahr beantragen zu wollen. Es handelt sich dabei um eine Summe von etwa 120 000 Mark. Der Fehlbetrag im abgelaufenen Jahr, der meist eine Folge von Maßnahmen ist, die der Krieg gebot, wird von der Stadtverwaltung auf 100 000 Mk. geschätzt. — Von dem hiesigen Bürgerschullehrer Reinhold Tappert, der während der großen Ferien im Juli d. Js. eine Reise zu Verwandten nach Rußland unternahm, dort von den Kriegswirren überrascht und trotz seiner 59 Jahre als Kriegsgefangener festgehalten wurde, ist jetzt eine Nachricht eingetroffen. Sowohl er, als auch seine russischen Verwandten teilen seinen hiesigen Angehörigen mit, daß es ihm den Verhältnissen entsprechend gut geht. Auch ist eine größere Summe Geldes, die ihm auf Wunsch aus Deutschland gesandt wurde, pünktlich eingetroffen und ihm ausgehändigt worden.

— **Meiningen**, 28. Jan. (Die Arbeitslosigkeit) ist in Sonneberg und Umgegend noch immer erheblich, obgleich in den letzten Monaten fast 1000 Arbeitslose zu Schanzarbeiten nach dem Osten abgegangen sind. Neuerdings ist es durch Vermittlung des Herzoglichen Staatsministeriums zu Meiningen gelungen, einen Auftrag auf Lieferung einer größeren Partie handgestrickter Wollstrümpfe für das Gardekorps zu erhalten. Die Strickarbeit soll in Stadt und Kreis Sonneberg besorgt werden, damit dadurch der arbeitslosen Bevölkerung eine kleine Beihilfe gewährt werde.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 29. Januar.

Backarbeit an Sonntagen nicht gestattet.

Da in Berlin und anderwärts den Bäckern und Konditoren an den Sonntagen einige Stunden für Backarbeit freigegeben worden waren, so wandte sich die hiesige Bäcker- und die Konditoren-Innung an den Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg um Freigabe einiger Sonntagsstunden. Dieses Gesuch ist abgelehnt worden.

Das Eiserne Kreuz.

In den Kämpfen in Flandern erwarb sich das Eiserne Kreuz 1. Klasse der Königliche Gewerbeinspektor Hugo Wasmuht in Essen a. R., der als Leutnant der Reserve im Res.-Fußart.-Regt. Nr. 9 im Felde steht. Herr Wasmuht ist der Schwiegersohn des Herrn Direktors Lüttge-Halle. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erwarb er sich schon vor Monaten bei der Einnahme von Antwerpen.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt Franz Boche, Gefreiter bei der Maschinengewehr-Kompagnie des Inf.-Ers.-Regiments Nr. 61, Sohn des Berufsfeuerwehrmannes Franz Boche, hier, im Osten am 10. Januar. Ferner wurde damit ausgezeichnet der Tierarzt Dr. Baumeier, hier, Trotharstraße 82, Oberveterinär beim Stab der Munitionskolonne, Abteilung 47, 24. Reserve-Armeekorps der deutschen Südarmee.

Der Wächter der Halleschen Wach- und Schließgesellschaft, Richard Hörold, der zurzeit als Unteroffizier den Feldzug im Westen mitmacht, wurde am 16. d. M. mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Den Heldentod gestorben

sind nach den Anzeigen in Nr. 49 der „Hall. Ztg." Lehrer Karl Hoppe und Lehrer Fritz Meise, Unteroffizier d. R. — Ferner ist der Zollpraktikant Lies aus Halle, Leutnant der Reserve und Kompagnieführer im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 217, am 18. d. Mts. im Osten gefallen. Er war kurz vorher durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse ausgezeichnet worden.

Die Kläranlage für die Kanalwässer des Stadtbezirks

ist in Betrieb gesetzt; es können zunächst aber nur die Abortanlagen der in den Stadtteilen nördlich des Straßenzuges Breitestraße — Karlstraße — Gütchenstraße — Lessingstraße — Dessauer Straße gelegenen Grundstücken direkten Anschluß an die Kanalanlage unter Ausschaltung der Gruben erhalten. Eine baupolizeiliche Bekanntmachung ist bereits erfolgt. Für eine Anzahl Grundstücke ist die baupolizeiliche Genehmigung zum Anschluß der Aborte bereits eingeholt worden, auch sind schon mehrere der genehmigten Aenderungen der Anschlüsse zur Ausführung gelangt.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß es sich empfiehlt, die Entwurfsunterlagen für den Anschluß der Aborte und die damit verbundenen baulichen Aenderungen möglichst bald der Baupolizei zur Genehmigung einzureichen. Die Herstellung der Pläne wie auch die Ausführung wird am besten einem in Installations- oder Bauwesen erfahrenen Fachmann übertragen. Nähere Auskunft über die einschlägigen Fragen wird auch in der Kanalbetriebs-Abteilung des Tiefbauamtes, Wagegebäude, Zimmer Nr. 37, erteilt. Dort liegen zur Einsicht auch Muster-

Um die Arbeits-Stuben zu beschäftigen, werden jetzt **Schneider-Kleider** zum Extra-Preise von ..... Mk. **100** nach **Mass** in der bekannten erstklassigen Ausarbeitung angefertigt.
A. Huth & Co. Halle a. d. S. Grosse Steinstrasse und Markt.
584)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501301-14/fragment/page=0005

zeichnungen aus, die als Anhalt bei Anfertigung der Zeichnungen sowohl für Neuanlagen wie auch für den Umbau alter Entwässerungsanlagen dienen sollen; sie werden auch gegen Erstattung von 50 Pfg. für das Stück abgegeben.

Für die Hausgrundstücke in den übrigen, südlich und östlich der eingangs bezeichneten Grenze gelegenen Stadtteile wird der Anschluß der Abortanlagen voraussichtlich im Sommer 1915 möglich sein. Es ist aber ratsam, auch für diese Grundstücke schon jetzt die baupolizeiliche Genehmigung zur Umänderung der Entwässerungs- und Abortanlagen einzuholen, damit die Ausführung in der von der Polizei-Verwaltung noch zu bestimmenden Frist erfolgen kann.

Ausbildung von Turn- und Spielleitern und Vorturnern.

Auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten soll zur Ausbildung und Fortbildung von Turn- und Spielleitern und Vorturnern in den Grenzen des Nordostthüringischen Turngaues ein Kursus in Halle a. d. S. abgehalten werden. Hierbei soll auch die militärische Ausbildung wie sie für die Jugendkompagnie gefordert wird, Berücksichtigung finden. Der Lehrgang beginnt am 28. Februar und wird an fünf aufeinanderfolgenden Sonntagen fortgesetzt. Zur Teilnahme ist jeder, der Anteil an der Jugend nimmt, berechtigt. Den Teilnehmern wird, mit Ausnahme der Ortseingesessenen, die Hälfte des Fahrgeldes 3. Klasse und ein Teil des Zehrgeldes gewährt. Die Leitung liegt in den Händen des Turnlehrers und Gauvertreters G. Meyer, Halle a. d. S., Magdeburgerstraße 36, und des Turnlehrers und Gauturnwartes J. Löffler. Die Anmeldungen sind an den ersteren zu richten, der nähere Auskunft über Ort und Zeit der Uebungen erteilt.

Kriegshilfe des Deutschen Kartells.

Erste Gabenliste bis 15. Januar 1915.

Geschäftsstelle der Kriegshilfe, Marienstr. 17 I. Liste 31. Konsistorialrat Josephson 10 M, Fabrikdirektor Buchmann 30 M, Alex Michel 100 M, Michaelis 20 M, Lehrer Freiwirt 25 M, Erster Staatsanwalt Schütze 5 M, Adolf Baensch 20 M, Dr. Scheithauer 100 M, Felsche, Prokurist 10 M, Geh. Reg.-Rat Trosien 5 M, Rudloff-Wörmlitz 1 M, Geh. Med.-Rat Adolf Schmidt 20 M, Mittelschullehrer Simon 8 M, Frau Professor Bieligk 5 M, Steuerinspektor Jacobsen 20 M, Geh. Reg.-Rat Vaihinger 20 M, R. Ernst Weise 275 M, W. Garke 10 M, Willy Schlüter 10 M, Professor Schrader 5 M, Professor Rühlemann 5 M, Oberlehrer Lindemann 5 M, Professor Hampel 5 M, Professor Priese 5 M, Professor Brandt 20 M, Dr. Eitle 5 M, Geh. Reg.-Rat Fries 100 M, von Bülow-Dieskau 20 M, Komm.-Rat Max Dehne 50 M, Geh. Justizrat Elze und Schwestern 40 M, Flottmann u. Comp. 10 M. Zusammen 964 M. — Liste 62: Frau Geheimrat Stein 60 M, Frau Prof. Braunschweig 10 M, Karl Krippendorf in Cincinnati (durch Maurermeister Friedrich) 200 M, Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee" 26 M, F. Feiler 20 M, Sammlung in einer Sitzung des Alldeutschen Verbandes 34 M, M. B. (ungenannt) 5 M, Prof. Dr. Bernstein 15 M, Direktor der Blindenanstalt Bauer 10 M, Frau Cichorius 10 M, Baurat Hildebrandt 9 M, Reichsbankdirektor Querndt 50 M, A. Blume 10 M, Hempelmann u. Krause 20 M, Sanitätsrat Herzfeld 50 M, Prof. Stade 20 M, Paul Fritzsche 25 M, Elisabeth Elsässer 5 M, Amtsgerichtsrat von Bentivegni 20 M, Frau H. Kurtzke 10 M. Zusammen 609 M. — Hallesche Zeitung. Liste 32: P. U. 5 M, Rentner G. 10 M, Frau Auguste Heuber 5 M. Rechnungsrat Hesse 50 M, Frau Geheimrat Todt 20 M, Dr. Rautmann 3 M, Frl. Wiegert 2 M, Frl. Kleine 1 M, Prof. Raebiger 5 M. Zusammen 101 M. — Bank für Handel und Industrie. Liste 1: Generaldirektor Bergmeister Hoffmann 50 M, Bergrat Schroecker 50 M, Reg.-Rat Brune 10 M, Geh.-Postrat Schütz 10 M, Generaloberarzt Dr. Hellwig 10 M, Freifrau von Mering 50 M, Prof. Dr. Winternitz 50 M. Zusammen 230 M. Liste 2: Prof. Dr. Fehr 30 M. — Frenkel u. Poetsch. Liste 7: Frau Sch. 5 M, Frl. Sch. 5 M, M. W. 10 M, Prof. Dr. Rothe 10 M, Frl. Marie Brauer 50 M. Zusammen 80 M. Liste 48: Frl. Marie Brauer 100 M, Frau Martha Voigt 3 M. Zusammen 103 M. — Friedmann u. Co. Liste 49. Landtagsabgeordneter Delius 20 M. — Ernst Haaßengier u. Co. Liste 13: Geh. Reg.-Rat Lentze 25 M. — Hallescher Bankverein. Liste 15: Dr. H. Hornemann sen. 20 M, Julius Hoppe 50 M, Dr. Karl Wendel 50 M, Geh. Kommerzienrat Riedel 200 M, Prof. Dr. von Lippmann 100 M, Pastor Schmutz 10 M, Frl. Thilo 40 M, Frau von Adelebsen 50 M, Geh. Justizrat Fitting 100 M, Paul Eberius 50 M, Justizrat Dr. Keil 100 M. Zusammen 770 M. Liste 63: Frl. M. von Nathusius 10 M, E. B. 10 M, Frau M. Emmich 20 M, Oberleutnant Gründler, Wittenberg 10 M. Zusammen 50 M. — Hausbesitzerbank, G. m. b. H. Liste 17: Dr. U. 50 M, Maurermeister E. Friedrich 100 M. Zusammen 150 M. — H. F. Lehmann. Liste 9: Ortsgruppe Halle des Reichsverbandes 200 M, General Strübing 20 M, Lichtspielhaus „Astoria" 496,10 M, Baurat Gößlinghoff 20 M, F. S. 5 M, Rentner Mejer 10 M, Gustav Liebermann 5 M, Direktor C. Stollberg 10 M, Prof. Loening 20 M, Fabrikant C. Bosse 50 M, Dr. Friedersdorf 10 M, Paul Loeloff 200 M, Karl Pank 300 M, O. Manschewski 100 M, Geh. Reg.-Rat Gutzmer 20 M. Zusammen 1466,10 M. Liste 10: Bergrat Schrader 50 M, Albert Winckler 10 M, Geschw. Wiebach 100 M, Rühlmann 5 M. Zusammen 165 M. — Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen. Liste 36: Prof. G. 25 M, N. N. 5 M, Pfarrer Herold 20 M. Zusammen 50 M. Liste 60: Prof. G. 5 M, Dr. Petersilie 50 M. Zusammen 55 M. — Mitteldeutsche Privatbank. Liste 19: Direktor Adolf Hoppe 20 M, Henny Fischer 5 M, Pfarrer O. Steffens 30 M. Zusammen 55 M. — Paul Schauseil u. Co. Liste 37: Direktor Dr. Paul Schäfer 25 M, Bankier Paul Schauseil 50 M. Zusammen 75 M. — Spar- und Vorschußbank. Liste 25: Rechnungsrat Leo Neide 5 M. — Reinhold Steckner. Liste 27 und 28: Prof. Regel 20 M, Professor Schmidt-Rimpler 100 M, Kommerzienrat Heinrich Werther 300 M, Bankhaus Reinhold Steckner 1000 M, P. em. W. 5 M, Conrad Hirte 50 M, Zahnarzt Hartmann 10 M, Malwine Herold 20 M, Margarete Unverdorben 20 M, Hermann Steckner 50 M, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Dorn 50 M, Dr. Weißenborn 5 M, Geh. Oberbaurat Jaeger 10 M, Frau E. Siemens 100 M, Reg.-Baumeister Plathner 10 M, Prof. Weiske 6 M, Fritz Herfurth 4 M, Ernst Friesche 1,50 M, Alfons Tietz 2 M, J. Rothemund 2 M, W. Schulze 1 M, W. Gerken 1 M, E. Steinau 2 M, Walter Hachmann 2 M, R. Werther 5 M, Marie Heil 2 M, W. Poland 2 M, E. Erbe 2 M, F. Creuznacher 2 M, Otto Langenberg 2 M, Wieck 2 M, Fr. Misohm 1 M, B. Schärtel 1 M, H. Pulkowski 1 M, Fritz Lehmann 1 M, Hans Block 1 M, C. Sauerbrey 1 M, Hammer 1 M, Walter de Veer 4 M, Altenhövel 2 M, Knoblauch 1 M, Bartels 1 M, Frohne 2 M, Jäckel 1 M, Kelterer 1 M, Ackermann 1 M, Bankbeamter Keil 5 M. Zusammen 1818,50 M. Liste 58: Angehörige der Reichspost- und Telegraphenverwaltung 400 M, Generaldirektor Zell 50 M, Geh. Bergrat Lücke 20 M, Arnold u. Trowitzsch 30 M, Oberstleutnant z. D. Kallmeyer 20 M, Frau Anna David 50 M, Reg.-Baumeister Plathner 3 M, Weiske 1 M, Prof. Dr. Schenck 50 M, Geh. Bergrat Humperdinck 80 M, Franz Baensch in Dölau 150 M. Zusammen 804 M. — Insgesamt bis 15. Januar: 7625,60 M.

Weitere Spenden nehmen die Geschäftsstelle und die oben genannten Sammelstellen entgegen.

Eine Danksagung aus dem Felde.

Ortsunterkunft D . . . ., d. 25. 1. 15.

Auf Grund einer Bitte um Liebesgaben in den Halleschen Zeitungen sind der Hallenser Kolonne von Privatpersonen drei große Säcke mit Liebesgaben und mit vielen freundlichen Wünschen zugegangen. Diese reiche Sendung aus der Heimat und Vaterstadt hat bei Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften große Freude hervorgerufen. Den freundlichen Spendern spreche ich im Namen der Kolonne hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Etappen-Munitions-Kolonne Nr. 125.
Büttner, Leutnant und Kommandeur.

— **Die Beisetzung des Konsistorialrats Scharfe.** Um 2 Uhr versammelte sich gestern, Donnerstag, die Gemeinde Giebichenstein, deren Seelsorger der Verstorbene gewesen war, zu einer Trauerfeier in der Bartholomäuskirche. Vor dem Altar stand der mit Blumen und mit Palmenzweigen reich geschmückte Sarg aufgebahrt; auch der Altar und die anderen Teile der Kirche wiesen reichen Blumenschmuck auf. Das Schiff und die Emporen der kleinen, aber stimmungsvollen Kirche vermochten die zahlreich erschienenen Mitglieder der Bartholomäus- und mancher anderer Gemeinde kaum zu fassen. Herr Pastor Kunitz hielt die Liturgie, Herr Generalsuperintendent D. Gennrich hielt eine tiefwirkende Trauerpredigt über das Wort Luk. 12, 35—37: „Selig ist der Knecht, den sein Herr wachend findet". Nachdem der Vertreter der theologischen Fakultät der hiesigen Universität, Herr Geheimrat Prof. D. Loofs, deren Prüfungskommission der Verstorbene angehört hatte, und der Aelteste der Geistlichen der Ephorie, Herr Pastor Bode, dem Dahingeschiedenen ehrenvolle Worte gewidmet hatten (wobei Geheimrat D. Loofs mitteilte, daß die Fakultät beschlossen hatte, den Entschlafenen in dankbarer Anerkennung seiner kirchlichen Wirksamkeit wie seines für einen vielbeschäftigten praktischen Geistlichen bewundernswerten gelehrten Wissens zu ihrem Ehrendoktor zu ernennen, eine Ehrung, die nun nicht mehr vollzogen werden konnte), hielt Herr Pastor Meltzer, zweiter Pfarrer an der Bartholomäuskirche, eine ergreifende Predigt im Namen der Gemeinde Giebichenstein. Er hob besonders die lautere, bescheidene Persönlichkeit des Verstorbenen hervor, die sein Wirken ein segensreiches werden ließ. Unter Vorantritt einer Musikkapelle bewegte sich der lange Trauerzug zu dem Friedhof hinüber; die letzten Worte am Grabe sprach ebenfalls Herr Pastor Meltzer. — Mit Konsistorialrat Scharfe ist ein Mann dahingegangen, von dem man in den kirchlichen Kreisen noch viel erwartete. Gott hat es indessen anders bestimmt. Alle diejenigen aber, die ihn gekannt und mit ihm zusammengearbeitet haben, werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

— **Militärisches.** Offizier-Stellvertreter Vizefeldwebel Telle beim Bezirkskommando in Halle wurde nach Stendal versetzt. An seine Stelle tritt Offizier-Stellvertreter Vizefeldwebel Möller. Offizier-Stellvertreter Möller wurde zum Feldwebelleutnant befördert.

— **Kaiserfeier im Hilfslazarett Heidepark.** Der 56. Geburtstag des Kaisers und Königs wurde auch im Lazarett Heidepark in erhebender Weise gefeiert. Den Kern des Festes bildete eine schwungvolle Ansprache des Herrn Lazarettinspektors Meyer, der die besondere Bedeutung der diesjährigen Kaiserfeier hervorhob und in treffenden, von heißer Vaterlandsliebe durchglühten Worten das unerschütterliche Zusammenstehen von Kaiser und Volk pries. In dankenswerter Weise trug Frl. Kleinlein, die schon wiederholt die Verwundeten des Lazaretts durch ihre Gesangskunst entzückt hatte, zur Verschönerung des Festes bei, indem sie Lieder in gewohnter künstlerischer Weise zum Vortrag brachte. Außerdem erfreute das Orchester des „Café Bauer" die Zuhörer durch mehrere flott gespielte Musikstücke. Auch besondere leibliche Genüsse brachte der Festtag für die Verwundeten, indem jedem durch hochherzige Spenden eine Flasche Wein zum Mittagessen, Bier und verschiedene andere Liebesgaben verabreicht werden konnten.

— **Im Hilfslazarett Privatklinik Dr. Slawyk** wurden am Abend von Kaisers Geburtstag nach langer Pause die Kriegsverwundeten durch einen reichhaltigen humoristischen Vortrag des Herrn Dr. jur. Emil Kunstmann erfreut. Die Heiterkeit weckende Vortragsweise des Herrn Dr. K., die aus dem Herzen sprach, fand bei den zahlreichen dankbaren Zuhörern wohlverdienten Beifall. Schon im Laufe des Nachmittags stattete ein Damenchor dem Lazarett einen Besuch ab und erfreute die Krieger durch Vortrag heiterer Soldatenlieder.

— **Freiwillige.** Die Ersatz-Eskadron Ulanen-Regiments Nr. 9 in Demmin (Pommern) stellt am 6. und 7. Februar ein- und dreijährig Freiwillige von guter Führung ein, Größe nicht unter 1,68 Meter.

— **Den Bericht über die geistliche Musikaufführung der Robert-Franz-Singakademie** können wir — wegen großen Stoffandranges in der heutigen Ausgabe unseres Blattes — erst morgen, Sonnabend, veröffentlichen.

— **„Des Königs Ruf"** lautet das Thema, über das Herr E. Dönitz am Sonntag, abends 8½ Uhr, im Gemeinschaftshause Margaretenstraße 5 sprechen wird. Zutritt frei.

— **„Dunkle Mächte in ernster Zeit"**, lautet das Thema, über das Herr Dr. Arnold am Sonntag abend 8 Uhr in den Gemeinschaftssälen, Alte Promenade 8, einen öffentlichen Vortrag hält.

— **Zoologischer Garten.** Die Solisten der am Sonntag abend 8 Uhr, unter Leitung von Konservatoriumsdirektor Bruno Heydrich stattfindenden 6. vaterländischen Wohltätigkeitsveranstaltung sind: Frl. Lucie Elze, Damen der Chor-Oberklasse und Herr Kurt Zilliger vom ersten Halleschen Konservatorium, Gesang; Deklamationen: Frl. Anny Schulz; Cello: Herr Otto Schwendler, Lehrer am ersten Halleschen Konservatorium; Klavier: Frau Montag-Eggert, Lehrerin am ersten Halleschen Konservatorium, Harmonium: Herr Walter Hoetzel. Den Reigen der Einzelvorträge eröffnet Frl. Anny Schulz; sie wird Joseph von Lauffs berühmte Dichtung „Dem Kaiser" und ein Werk unseres Mitbürgers, Herrn Direktors Aug. Schweckendick, „So schneidet Siegfrieds Schwert!" sprechen. Sodann wird Herr Kurt Zilliger die Baß-Arie „O Isis und Osiris" aus Mozarts „Zauberflöte" singen. Frl. Lucie Elze singt die Arie der Elisabeth „Dich, teure Halle, grüß' ich wieder" aus „Tannhäuser" von Rich. Wagner. Für Herrn Otto Schwendler stehen folgende Cello-Vorträge auf dem Programm: Cavatine von Beethoven und Capriccio von Georg Goltermann. Die Damen der Chor-Oberklasse werden die Chor-Duette „Ans Vaterland!" und „Die Landwehr kommt!" zu Gehör bringen.

— **Das Konzerthaus „Vaterland"**, Landwehrstraße 3, am Riebeckplatz, veranstaltet täglich Konzerte. Während morgen, Sonnabend, die beliebten fidelen Rheinländer noch einmal in einer Abschiedsvorstellung sich hören lassen werden, wird am Montag eine neue siebenköpfige Gesellschaft „D' Ulmer Spatzen", auftreten.

Aus den Vereinen.

— **Wehrkraftverein Jungdeutschland.** Nächste Führerversammlung am 3. Februar, abends 8½ Uhr, im Stadtheim. Die Herren Abteilungsleiter werden gebeten, sich Abzüge der Geländeübung im Geschäftszimmer abholen zu lassen. — Abt. „Preußen" tritt am Sonntag um 2½ Uhr an Kaserne II an. Mittwoch um 8 Uhr Versammlung im Stadtheim. — Abt. „Moltke" versammelt sich am Sonntag um 9 Uhr vormittags an der Torschule. — Abt. „Bismarck": Sonntag ¾3 Uhr Antreten auf dem Friedrichsplatz. Gemeinsame Uebung mit Abt. „Cröllwitz" in der Heide. Die Abteilungsversammlungen am Montag im Stadtheim fallen vorläufig aus. — Abt. „Zieten" übt im westlichen Gelände. Abmarsch 2½ Uhr vom Hof der Brunnenschule. — Abt. „Th. Körner": Sonntag 3 Uhr Antreten auf dem Melanchthonplatz zum Kriegsspiel; Montag Versammlung im Gartenheim; Freitag Gruppenführerversammlung. — Abt. „Lützen" tritt am Sonntag nachmittag 4 Uhr im Stadtheim" unter Leitung ihres neuen Führers an. Die nächste Schießstunde findet am Dienstag abend 8 Uhr in der Gastwirtschaft „Zum Markgrafen" statt. — Abt. „Kurfürst": Sonntag von 5 Uhr ab Elternabend in der Aktien-Bierbrauerei, Dessauer Straße. — Abt. „Mansfeld" tritt Sonntag nachmittag ¾3 Uhr auf dem Johannesplatze zur Geländeübung an. — Abt. „Scharnhorst": Sonntag Ausflug nach dem Petersberg, bei Schnee mit Schlitten. Treffpunkt Hallmarkt 9 Uhr. Tagesproviant mitbringen. — Abt. „Seydlitz" versammelt sich Sonntag nachmittag ¾8 Uhr auf dem Hallmarkt zu einer Uebung nach Möglich. — Abt. „Blumenthal": Sonntag abend 6½ Uhr Antreten im Stadtheim zu einem vaterländischen Unterhaltungsabend. Eltern willkommen.

In der Quartalsversammlung der Sattler-Innung berichtete Meister Göldner über das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Innung zählt 54 Mitglieder und drei Ehrenmitglieder. Zur Fahne einberufen sind zehn Mitglieder, die von den Beiträgen zur Innung befreit sind. Einnahmen und Ausgaben gleichen sich mit 537,75 Mk. aus. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Schreiber und Vester wurden wiedergewählt. Als Vertreter für den Halleschen Innungsausschuß wurden bestimmt Obermeister Geithner sowie die Meister Schreiber und Fischer. Nach einem Vortrag des Herrn Göldner über Militärarbeiten und die Beschaffung der Rohstoffe, sowie der Arbeitslöhne stellte der Redner fest, daß die Meister, die nicht in der Lage sind, selbst Militärarbeiten zu übernehmen, Zuschnitt von den größeren Betrieben (Mitglieder der Innung) und von ihm selbst erhalten können.

Der Neue Hallesche Gastwirteverein hielt in der Gastwirtschaft zum „Markgrafen" seine Monatsversammlung ab. Der verstorbenen Mitglieder, darunter auch eines auf dem Felde der Ehre gefallenen, wurde ehrend gedacht. Von den verhandelten Gegenständen war der über die strikte Innehaltung der Polizeistunde der wichtigste. Nach einer Aussprache darüber wurde folgender Beschluß einstimmig gefaßt: „Der Vorstand wird gebeten, an den Vorstand des Lokalverbandes Hallescher Gastwirtevereine mit dem Ersuchen heranzutreten, sofort eine Sitzung des Lokalverbandes einzuberufen. In dieser soll allen Vereinsmitgliedern zur Pflicht gemacht werden, die vom Generalkommando verfügte Polizeistunde für die Stadt Halle strikte innezuhalten und auf diejenigen Kollegen, die dagegen verstoßen, ein wachsames Auge zu haben. — Fälle von Uebertretungen sind den resp. Vorständen sogleich zu melden, diese werden dem betreffenden Gastwirt eine erstmalige Warnung zuteil werden lassen und ihn im Wiederholungsfalle unweigerlich der Polizeigewalt zur weiteren Veranlassung melden." Die Verschärfung der Verfügung ist eine Folge des Verhaltens solcher Gastwirtschaftsinhaber, die der Sache nicht die Bedeutung beilegten, die ihr zukommt. Darunter befinden sich Personen, die einem Gastwirteverein nicht angehören und unter deren Machenschaften hätten die Gastwirte zu leiden, die die Sache ernst behandeln. Nähmen solche Uebertretungen zu, so muß man gewärtig sein, daß die Polizeistunde noch mehr beschränkt wird und zwar sehr zum Schaden des Gastwirtschaftsstandes, der in dieser schweren Zeit so wie so schon genug zu leiden hat.

Vereins-Anzeiger.

Krieger-Begräbnisverein Halle (Saale). Am Montag Hauptversammlung im „Theater-Passage-Restaurant", Große Brauhausstraße 30. Geschäfts- und Kassenbericht.

Franckescher Jünglingsverein, Leiter Herr Pastor Heintke. Vereinsabende vom 31. Januar ab jeden Sonntag ½8 Uhr abends Charlottenstraße 19, weil Vereinszimmer in der Mauerstraße zu klein. 30. Januar Nachtmarsch; Treffpunkt ½9 Uhr am Hettstedter Bahnhof.

Christlicher Verein junger Männer, Geiststraße 29. Am Sonntag, abends ½9 Uhr, Vortrag des Kaufmanns H. Rohwedder über: „Endlich Frieden". Zutritt frei.

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

Sonntag Septuagesimä, den 31. Januar.

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Archidiakonus Jahr. Nach dem Gottesdienst Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. (Kollekte für die Samariterherberge in Horburg.) Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Archidiakonus Jahr. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule der Friesenstraße; Diakonus Knoblauch. Abends 6 Uhr: Diakonus Knoblauch. — Dienstag den 2. Februar, Kriegsbetstunde mit Abendmahlsfeier; Oberpfarrer Prof. Schmidt.

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr: Pastor Heintke. Vorm. 11½ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Aula der Martinschule, Charlottenstraße 15; Pastor Heintke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Kirche (beide Abteilungen); Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Sup. D. Wächtler. — Montag, den 1. Februar, vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahl; Pastor Richter. — Mittwoch, den 3. Februar, abends 6 Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Heintke.

Ostbezirk (Krondorferstr. 6a): Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst (beide Abteilungen); Pastor Schinke. Abends 6 Uhr: Gottesdienst; Pastor Heintke. — Mittwoch, den 3. Februar, abends 8¼ Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Schinke.

Johanneskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Butz. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Butz. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. Abends 6 Uhr: Pastor Kindervater. — Mittwoch, den 3. Februar, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde Rudolf-Haymstraße 37; Pastor Faßmer. — Donnerstag, den 4. Februar, abends 6 Uhr: Kriegsandacht in der Kirche; Pastor Kindervater.

Zu St. Moritz: Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Keller. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Nietschmann. Nachm. 5 Uhr: Kriegsandacht: Pastor Nietschmann.

Hospital: Vorm. 10 Uhr: Pastor Nietschmann.

Zu St. Georgen: Vorm. 10 Uhr: Pastor Dr. Bahldieck. Nachher Beichte und Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der St. Georgskapelle; Pastor Witte. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule Torstraße; Pastor Hellmann. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Pastor Gallert. Nachm. 5 Uhr: Pastor Witte. — Montag, den 1. Februar, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause; Pastor Dr. Bahldieck. — Mittwoch, den 3. Februar, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Dr. Bahldieck. Nachher Beichte und Abendmahl; Derselbe.

Im Paul-Riebeck-Stift: Vorm. 10 Uhr: Pastor Witte.

Provinzial-Blindenanstalt: Vorm. 10 Uhr: Pastor Hellmann. — Donnerstag, den 4. Februar, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Hellmann.

Domkirche (reform. Gemeinde): Vorm. 10 Uhr: Domprediger Professor D. Lang. (Sammlung für die Soldatenmission.) Vorm. 11¾ Uhr: Akademischer Gottesdienst (Domkirche); Prof. D. Loofs. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst (Militärkirche); Domprediger Professor D. Lang. Abend 6 Uhr: Pastor Winterberg. — Dienstag, den 2. Februar, abends 8½ Uhr: Biblische Besprechung Kl. Klausstraße 12. — Freitag, den 5. Februar, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Domprediger Konf.-Rat Josephson.

Garnisonkirche: Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst; Lic. Schniewind.

St. Laurentiuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Wagner. (Sammlung für das Paul-Gerhardtstift in Wittenberg.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Wagner. Nachm. 5 Uhr; Pastor Swierczewski. — Dienstag den 2. Februar, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde mit Abendmahlsfeier; Pastor Wagner. — Donnerstag, den 4. Februar, abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen (beide Abteilungen), Arbeiten für Kriegsverwundete.

St. Stephanuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. (Sammlung für das Paul-Gerhardtstift in Wittenberg.) Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Dr. Hagemeyer. Nachm. 5 Uhr: Pastor Dr. Hagemeyer. — Donnerstag, den 4. Februar, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde mit Abendmahlsfeier; Pastor Meinhof.

Pauluskirche: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Bach. Nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor von Broecker. Nachm. 5 Uhr: Pastor Haberland. Nach der Predigt

Kurhaus Voigtslust
bei Clausthal
in vollem Winterbetriebe. ◆ Prosp. franco.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501301-14/fragment/page=0006

Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. — Mittwoch, den 3. Februar, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor von Broecker. — Freitag, den 5. Februar, abends 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Evangel.-lutherische Gemeinde (Mauerstr. 7): Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2½ Uhr: Kriegsbetstunde.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Pastor Hartmann.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Vorm. 10 Uhr: Pastor Kunitz. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Melzer. Abends 6 Uhr: Vikar Höfer. — Mittwoch, den 3. Februar, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Melzer.

Zu St. Petrus (Halle-Cröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Pastor Melzer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Kunitz. — Mittwoch, den 3. Februar, abends 6 Uhr: Kriegsbetstunde.

Halle-Trotha: Vorm. 10 Uhr: Pastor Hobbing. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. — Mittwoch, den 3. Februar, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Jenrich. — Donnerstag, den 4. Februar, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche), Margaretenstraße 5: Sonntag vorm. 8¾ Uhr: Gebetsvereinigung. Vorm. 11½ Uhr: Kinderstunde. Abends 8½ Uhr: Biblischer Vortrag. — Mittwoch abend 8½ Uhr: Vereinigung junger Mädchen. — Donnerstag abends 8½ Uhr: Bibelbetrachtung.

Stadtmissionshaus (Weidenplan 4): Sonntag abend 8¼ Uhr: Vortrag. Redner: Sekretär Lohe. Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde. Mittwoch abend 8¼ Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Freitag abend 8½ Uhr: Allgemeine Kriegsbetstunde. Sonnabend abend 8½ Uhr: Familien-Blaukreuzversammlungen Weidenplan 4, Glaucharestraße 73, Hohenzollernstraße 11 und Schmiedestraße 21. — Dasselbe Freitags Pestalozzistr. 4. — Schmiedestraße 21: Sonntag nachm. 5 Uhr: Verein junger Mädchen. Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde. — Böllberg beim Wirt Leonhardt: Donnerstag abend 8½ Uhr Bibelstunde.

Bund Hallescher Gemeinschaften. 1. Bibl. Besprechung für die Domgemeinde Dienstag abend 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — 2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde (Rudolf-Haymstr. 37). Sonntag abend 8¼ Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. Montag abend 8½ Uhr für Männer. Dienstag nachm. 3½ Uhr für Frauen. — 3. Neumarkt-Gemeinschaft: Dienstag abend 8 Uhr Biblische Besprechung Breitestr. 29. — 4. Paulus-Gemeinschaft (Hohenzollernstraße 11). Dienstag abend 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde. — 5. Gemeinschaft der evang. Stadtmission (Weidenplan 4): Dienstag abend 8½ Uhr: Biblische Besprechung.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wuchererstr. 39: Vorm. 9 Uhr: Gebetsandacht. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Prediger Klinger. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst; Pred. Breidenbach. — Mittwoch, den 3. Februar, abends 8½ Uhr: Gebetsstunde. — Für Nietleben (Quellgasse 22c): Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, den 4. Februar, abends 8 Uhr Versammlung; Pred. Klinger.

Gemeinschaftssäle. Alte Promenade 8. Vorm. 10¼ Uhr Ansprache des Herrn Dr. Arnold: „Aus dem Leben Jesu." Vorm. 11¼ Uhr: Kinderstunde. Abends 8 Uhr: Oeffentlicher Vortrag von Herrn Dr. Arnold über „Dunkle Mächte in ernster Zeit". — Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Methodisten-Gemeinde (Magdeburgerstraße 27 im Hof, 1 Tr.): Sonntag vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Thema: „Die besten Kriegswaffen"; J. Berdigen. — Dienstag abend 8½ Uhr: Uebung des gem. Chors. — Mittwoch abend 8½ Uhr: Missionsverein. — Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Abends 7½ Uhr: Kriegsbittandacht. — Donnerstag, den 4. Februar, abends 7½ Uhr: Kriegsbittandacht.

St. Barbara-Kapelle (Barbarastraße): Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

St. Norbertkirche (Halle-Giebichenstein): Vorm. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Abends 7 Uhr: Andacht. Dienstag abend 7½ Uhr Bittandacht.

Ammendorf: Vorm. 9 Uhr: Predigt; Pastor Balthasar.

Beesen: Vorm. 11 Uhr: Predigt; Pastor Balthasar. — Mittwoch, den 3. Februar, abends 6 Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Balthasar.

Radewell: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Kand. Panier. — Mittwoch den 3. Februar, abends 6 Uhr: Kriegsbetstunde.

Wörmlitz: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke. — Donnerstag, den 4. Februar, abends 7½ Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Nitzschke.

Böllberg: Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke. — Mittwoch, den 3. Februar, abends 8½ Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Nitzschke.

Dölau: Vorm. 8½ Uhr: Gottesdienst; Pastor Dietz.

Lettin: Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst; Pastor Dietz. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Derselbe.

Büschdorf: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Pastor Ulmann.

Reideburg: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Konsi.-Rat Gutschmidt. Amtswoche: Derselbe.

Seeben: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jenrich. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. — Mittwoch, den 3. Februar, abends 7 Uhr: Kriegsbetstunde; Pastor Hobbing.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Sitzungszimmer An der Marienkirche 3. Am Donnerstag fällt das Turnen in der Turnhalle der Hermannstraßen-Schule aus. — Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Konfirmandenzimmer An der Marienkirche 1. Donnerstag abend 8 Uhr Gesangübung An der Marienkirche 1. — Evangel. Mädchenverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung Sophienstr. 6 (Mathahaus). — Missions-Nähverein: Mittwoch abend 8 Uhr im Sitzungszimmer, Eingang An der Marienkirche 1.

St. Ulrich: Evang. Männer- Jünglings- und Jugendverein an St. Ulrich, Charlottenstr. 15: Sonntag abend 8 Uhr, Dienstag abend 8 Uhr ältere Abteilung. Mittwoch abends 8½ Uhr jüngere Abtlung, Freitag abend 8½ Uhr englischer Unterricht; Pastor Richter. — Evang. Jungfrauenverein von St. Ulrich: Montag nachm. von 5 bis 7 Uhr Kl. Märkerstraße 1: Pastor Richter. — Kirchengesang-Verein „Ulricianа" Montag abend 8 Uhr Reichshof, Alte Promenade; Pastor Richter. — Missionsverein an St. Ulrich: Freitag nachm. 3 Uhr Franckestraße 1; Pastor Richter. — Franckescher Jünglingsverein an St. Ulrich: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele auf dem Sandanger; abends 7½ Uhr Versammlung Charlottenstr. 19; Sonnabend abend 8 Uhr Turnen in der Turnhalle des Reformrealgymnasiums, Friesenstraße; Sonnabend abend 8½ Uhr Gesangsabteilung in der Herberge zur Heimat (Mauerstraße 7); Pastor Heintke. — Evang. Jungfrauenverein an St. Ulrich: Montag abend 8 Uhr Kl. Märkerstraße 1; Pastor Heintke. — Gustav-Adolf-Frauennähverein: Dienstag nachm. 3 Uhr Martinsberg 21.

Ostbezirk: Jugendverein: Sonntag abend 7—9 Uhr Freiimfeldestraße 118; Jung-Jünglingsverein: Montag abend 8 Uhr Freiimfeldestraße 118; Pastor Schinke.

Johannesstraße: Pastor Fahmer; Versammlungsräume Rudolf-Haymstraße 37: Jugendbund, Abteilung junger Männer: Sonntag nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde. — Abteilung junger Mädchen: Donnerstag abend 8¼ Uhr Jugendbundstunde. — Pastor Buß: Versammlungsräume Merseburgerstraße 153. Eingang Pfännerhöhe. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag abend 8 Uhr Jünglingsverein. — Gesangverein der Johannesgemeinde: Montag abend 8½ Uhr Uebungsstunde Merseburgerstr. 10. — Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde: Mittwoch nachm. 3½ Uhr Versammlung Lindenstraße 78 I; Pastor Buß.

St. Moritz: Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat. Mauerstr. 7. — Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat, Mauerstr. 7. — Missions-Nähverein; Montag nachm. 3 Uhr An der Moritzkirche 7, Melterer evangelischer Männerverein, Mauerstraße 7. Jeden Donnerstag abend Vereinsabend. Am vierten Donnerstag jeden Monats freie öffentliche Diskussion über Religions-, Kirchen- oder Tagesfragen nur für christlich gesinnte Männer. Im Winterhalbjahr auch Sonntags abends Zusammenkünfte nach besonders festgelegter Winterordnung. Gäste sind willkommen.

Zu St. Georgen: Jungfrauenvereine: I. Abteilung: Sonntag nachm. von 4 bis 7 Uhr im Gemeindehause; II. Abteilung: Sonntag abend von 8—10 Uhr im Pfarrhause, Mittelwache 7. — Hanna-Verein: Jeden ersten Dienstag im Monat von nachm. 4—6 Uhr im Gemeindehause. — Missionsnähverein: Jeden Montag von 2—4 Uhr im Pfarrhause. — Nähverein I: Donnerstags von 3—5 Uhr Franckesche Stiftungen. Nähverein II: Donnerstags von 8—10 Uhr im Pfarrhause. — Kirchenchor: Dienstags von 8—10 Uhr im Gemeindehause. — Verein für kirchl. Armenpflege: Sprechstunde der Gemeindeschwestern täglich nachm. von 2—3 Uhr im Gemeindehause. — Jungmännerbund Glaucha (Pastor Dr. Bahlbieck): Sonntag (31. Jan.), abends 7½—9½ Uhr Unterhaltungsabend im Gemeindehause. — Hanna-Verein: Dienstag, den 2. Februar, nachm. 4 Uhr Versammlung; Pastor Gallert.

Domgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 7½ Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstraße 12. — Jungfrauenverein: ältere Abteilung Sonntag abend von 8—10 Uhr Kl. Klausstraße 12, jüngere Abteilung Montag abend von 8—9½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr. 12.

Neumarkt-Gemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus): Jungfrauenverein (ältere Abteilung): Sonntag abend 7 Uhr im Gemeindehause. — Missions-Nähverein: Mittwoch nachm. 3 Uhr Arbeiten für das Rote Kreuz.

Paulusgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung; Pastor von Broecker. Sonnabend abend 7½ Uhr Besprechung über Lebensfragen Blumenthalstr. 18. — Jünglingsverein: Sonntag abend 7¾ Uhr Versammlung; Pastor Haberland. Dienstag abend 8¼ Uhr Bibelstunde. — Jungfrauenverein I und II: Dienstag abend 8 und 1/8 8 Uhr Versammlung. — Frauen-Nähverein: Arbeitsstunden für das Rote Kreuz Montag abend 8—9½ Uhr und Donnerstag nachm. von 3½ bis 5½ Uhr. — Blaues Kreuz: Sonnabend, 30. Januar, abends 8½ Uhr Versammlung; Diakon Deubel.

St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evang. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag abend von 7—9 Uhr jüngere Abteilung, von 8—10 Uhr ältere Abteilung, Mittwoch abend 8 Uhr beide Abteilungen Versammlung Pestalozzistraße 4. — Evang. Frauen- und Jungfrauenverein: Sonntag abend 7½ Uhr beide Abteilungen Versammlung Pestalozzistraße 4. Donnerstag abend 8 Uhr Lesebend Pestalozzistr. 4. — Nähverein: Montag nachm. 3½ Uhr im zweiten Pfarrhause Friedenstraße 35.

Halle-Trotha: Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Versammlung im Pfarrhause.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Mittwoch nachm. 5 Uhr Versammlung des Elisabetvereins. Donnerstag abend 8¼ Uhr Versammlung des Vincenzvereins.

Ammendorf: Jungfrauenverein: Montag abend 8 Uhr Versammlung.

Radewell: Jünglingsverein Sonntag Ausflug. — Jungfrauenverein: Mittwoch abend 8 Uhr Versammlung.

Wörmlitz-Böllberg: Sonntag abends 8 Uhr: Familienabend im Gasthause des Herrn Elste-Wörmlitz.

Börsen- und Handelsteil.

F. Zimmermann u. Co., Halle (Saale).

In dem Bericht des Vorstandes der Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann u. Co., A.-G. zu Halle a. S. über das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1913 bis 30. September 1914 heißt es u. a. Infolge verminderter Kaufkraft der Landwirtschaft war der Verlauf des Geschäftes von Jahresbeginn an ein ruhiger, und der Umsatz blieb bereits im ersten Halbjahr hinter demjenigen des Vorjahres zurück. Im letzten Quartal wurde das Geschäft durch die politischen Verhältnisse und den Ausbruch des Krieges fast völlig lahmgelegt, und da der ausschlaggebende Teil unseres Umsatzes auf die letzten drei Monate des Geschäftsjahres entfällt, nahm der Ausfall des Gesamtumsatzes einen bedeutenden Umfang an. Durch das daraus entstandene ungünstige Verhältnis starker Verkleinerung von Produktion und Umsatz gegenüber den Unkosten mußte das Gesamtergebnis naturgemäß entsprechend beeinflußt werden, so daß das Geschäftsjahr leider einen Verlust von 112 64,04 Mk. aufweist. Die Aufnahme der Inventur ist in vorsichtiger Weise vorgenommen worden, die Abschreibungen nach den bisherigen Normen. Von nennenswerten direkten Ausfällen in unseren Außenständen sind wir auch im Berichtsjahre verschont geblieben. Die infolge des Kriegszustandes bisher zweifelhaft gewordenen, nicht bedeutenden, Forderungen sind durch die Delkredere-Rückstellung hinreichend gedeckt. Von dem gemäß Beschlusses der General-Versammlung vom 20. Februar 1914 siehenden Gewinn-Vortrage aus 1912/1913 mit 54 700,62 Mk. abzüglich des Verlustes aus 1913/1914 11 264,04 Mk. = 43 436,58 Mk. kommen in Abzug: Rückstellung für Talonsteuer 2800 Mk., Remuneration an die Beamten 7500 Mk., kontraktliche Tantième an den Vorstand 3575 Mk. so daß verfügbar bleiben 30 061,58 Mk. Es wird vorgeschlagen, daraus zu verteilen: 5 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien mit 25 000 Mk. und den Rest von 5061,58 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Zurzeit ruht das Geschäft in landwirtschaftlichen Maschinen vollständig, und seine fernere Entwicklung entzieht sich der Beurteilung. Dagegen ist es gelungen, von der Heeresverwaltung ansehnliche Aufträge für Kriegsmaterial zu erlangen, deren Ausführung seit September lohnende Beschäftigung zunächst bis Ende März ds. Js. sichert.

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Betriebseinnahmen stellten sich im Monat Dezember 1914 wie folgt: Personenverkehr 20 547,85 Mk., Güterverkehr 68 291,35 Mk., sonstige Einnahmen 4175,30 Mk., zusammen 93 014,50 Mk. gegen 104 793,01 Mk. im Dezember 1913. Im Monat Dezember 1914 waren die Einnahmen mithin um 11778,51 Mark niedriger als im gleichen Monat des Jahres 1913. Die Gesamteinnahmen betrugen in der Zeit vom 1. April 1913 bis zum 31. Dezember 1913 969 188,68 Mk., in den gleichen Monaten des Jahres 1914 882 110,50 Mk., im Geschäftsjahre 1914/15 also weniger 187 078,18 Mk.

Der Absatz von Kämmlingen und Wollabfällen.

Durch W. T. B. wird folgende amtliche Mitteilung verbreitet: „Die amtliche Meldung über den Absatz aller Arten Kämmlinge, Wollabfälle und untergeordneter Wollsorten durch die Vereinigung des Wollhandels in Leipzig hat zu Mißverständnissen Anlaß gegeben. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich hierbei nur um diejenigen Mengen der oben bezeichneten Art handelt, die aus den feindlichen besetzten Gebieten nach Deutschland übergeführt werden."

Die in der amtlichen Meldung erwähnten Mißverständnisse erstrecken sich darauf, daß in Fachkreisen vielfach angenommen wurde, auch die in Deutschland lagernden Vorräte von Kämmlingen, Wollabfällen usw. sollten durch die Leipziger Vereinigung betrieben werden. Die beteiligten Interessenten waren der Meinung, daß ihre Vorräte enteignet und der Leipziger Vereinigung zugeführt werden würden. Um diese Mißverständnisse zu beseitigen, ist die obige amtliche Auslegung erlassen.

Wollauktion in London.

London, 27. Jan. Für Merinowolle herrscht andauernd bessere Nachfrage. Greasy notiert jetzt 10 Prozent, Scourelwolle 5 Prozent höher, Crossbreds 5 Prozent bis 10 Prozent höher und Capwolle ein halb Penny bis einen Penny höher gegen die letzte Serie. Zum Verkaufe standen 9956 Ballen, von welchen 500 Ballen zurückgezogen wurden.

*

— Sächsische Kartonnagen-Maschinen-Aktien-Gesellschaft. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung von 6 % (11 % i. Vorj.) Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr vorzuschlagen.

Butter-Bericht

der Firma Georg Münch (Inh.: Jul. Hildsberg), Dresden, Buttergroßhandlung.

Wie schon in meinem letzten Bericht erwähnt, ist der Markt in Deutschland sowie in den neutralen Ländern als ruhig zu bezeichnen, wodurch eine Preisreduktion von einigen Mark eingetreten ist. Diese vorübergehende Flaue ist nur auf den momentan schwächeren Konsum zurückzuführen. Ob nun infolge der eingetretenen Preisreduzierung ein flotter Konsum eintreten wird, muß abgewartet werden. Jedenfalls wäre es sehr zu wünschen, daß die Preise noch mehr zurückgesetzt werden, damit der Artikel Butter auch in den weniger bemittelten Haushaltungen wieder mehr Aufnahme finden könnte. Dazu wäre nötig, daß die Butterzufuhren der neutralen Länder nach England durch die unsicheren Verkehrsverhältnisse mehr eingeschränkt werden.

I. Qualitäten mit 170—175 ℳ
II. Qualitäten mit 155—165 ℳ

Zucker.

Magdeburg, 29. Jan. Rübenzucker II —,—, Würfelzucker I —,—. Brotraffinade I 20,65. Gemahlene Raffinade mit Sack 20,65. Gem. Melis I mit Sack 20,15. Melasse ———. Tendenz ruhig.

Kaffee.

W. Rio de Janeiro, 26. Jan. Kaffee. Zufuhren 14 000 Sack in Rio, 51 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Liverpool, 26. Jan.** Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen. Import 19 347 Ballen amerikanische Baumwolle. Mai-Juni 4,78, Okt.-Novbr. 4,95.

Wintersport.

— Wetterbericht aus Schierke im Harz, Höhenluftkurort und Wintersportplatz, 28. Januar, 8 Uhr abends: Schneehöhe etwa 50 Zentimeter, Temperatur —8° R, windstill, Schneeschuh-, Rodel- und Bobsleighbahn sehr gut. Herrliche Winterlandschaft, andauernd leichter Schneefall. Gute Schlittenbahn nach allen Richtungen.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Die erfolgreiche deutsche Offensive im Westen.

Amsterdam, 29. Jan. In einer Betrachtung über die augenblickliche Kriegslage schreibt, nach dem „B. T.", der Rotterdamer „Maasbode":

„Aus den jüngsten Berichten ergibt sich, daß in erster Reihe die Deutschen an verschiedenen Stellen mit kräftiger Offensive auftraten, und daß die Verbündeten sich dazu nur aufrafften, wenn erlittene Verluste auszugleichen und verlorenes Gelände zurückzuholen war. Am heftigsten war die deutsche Offensive dort, wo in den letzten Wochen die Deutschen im nordwestlichen Teil des Kampfgebietes den größten Vorteil behalten hatten, und wo die Linie sich also zu ihren Gunsten am meisten vorliegt, zwischen Béthune und La Bassée. Zu Anfang des Jahres haben die Engländer und die Indier, die hier die Front besetzt hielten, eine Niederlage erlitten, wobei Givenchy an die Deutschen verloren ging. Später wurde der Ort, der nördlich vom Kanal zwischen Béthune und La Bassée liegt, von den Verbündeten zurückerobert. Aber die Deutschen haben offenbar ihre Hoffnung, hier die Linie der Verbündeten zu durchbrechen und so denselben Erfolg zu erzielen, den sie durch einen Durchbruch über die Yser oder bei Ypern erreichen würden, nicht aufgegeben. Die jüngste deutsche Offensive fand an beiden Ufern des Kanals zwischen La Bassée und Béthune statt. Auf dem nördlichen Ufer bei Givenchy mißglückte der Angriff, aber auf dem südlichen Ufer bei Cuinchy gelang es den Deutschen, die englischen Stellungen zu nehmen und ein paar starke Stützpunkte zu erobern. Aus allen letzten Berichten ergibt sich, daß die Deutschen jetzt am Südufer des Kanals zwischen Béthune und La Bassée Vorteile errungen und festgehalten haben. Dadurch wird ihre Hoffnung, hier die Linie der Verbündeten zu durchbrechen, nicht wenig gestärkt werden."

Zum Seegefecht in der Nordsee.

Stockholm, 29. Jan. Die hiesige Presse beginnt sich aufzuhalten über die einander widersprechenden Nachrichten aus England vom letzten Seegefecht. So sei in einem Londoner Telegramm der „Göteborger Handelszeitung" im Gefechtsbericht der Kreuzer „Indomitable" nicht genannt worden. Die Rettung des gemeldeten Teils der Besatzung des „Blücher" sei ferner durch kleinere englische Schiffe unabhängig vom Hauptkampfe erfolgt, bilde daher nicht, wie die britische Admiralität angibt, einen Siegesbeweis. In der Presse wird ausdrücklich darauf hingewiesen. (T.-U.)

England in Furcht vor dem Zeppelinangriff.

London, 29. Jan. In den Städten, die mit einem eventuellen Luftangriff rechnen müssen, sind die kostbarsten Bilder der Galerien und die Wertgegenstände der Museen in Sicherheit gebracht worden. In London sind zahlreiche Gemälde in Kellergewölben untergebracht worden. Der größte Teil der Nationalgalerie ist geschlossen.

Aus der französischen Deputiertenkammer.

Paris, 29. Jan. In der gestrigen Sitzung nahm die Deputiertenkammer nach Finanzministers Ribot eingehenden Erklärungen über die Gesetzentwürfe bezüglich der Erhöhung des Ausgabebetrages der Staatsschatzscheine auf 3½ Milliarden und bezüglich der Ausgabe kurzfristiger Obligationen beide Vorlagen an und trat dann in die Beratung über die Vorlage betr. Annullierung einzelner Naturalisationen von feindlichen Untertanen in Frankreich ein. Der Abgeordnete Delahaye bezeichnete die Regierungsvorlage als ungenügend und begründete einen Gegenentwurf, der auf allgemeine Ungültigkeitserklärung aller Naturalisierungen deutscher und österreichisch-ungarischer Staatsangehörigen in Frankreich, die von einem gewissen Zeitpunkt an stattgefunden haben, abzielt. Der Abgeordnete Constant brachte einen ähnlichen Gegenentwurf ein. Auf Briands Antrag wurden beide Gegenentwürfe abgelehnt. Die Weiterberatung wurde dann auf heute vertagt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501301-14/fragment/page=0007

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 1. u. Mts. keine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Halle a. S., den 29. Januar 1915.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. Dr. Lembser.

Bekanntmachung.

Nicht gediente Landsturmpflichtige im Alter von 33 bis 45 Jahren, die arbeitslos sind, können zu militärischem Arbeitsdienst verwendet werden.

Bevorzugt werden: Magazinarbeiter, Zimmerleute, Schmiede, Pflaster- oder Straßenbauarbeiter, Erdarbeiter, Faschinenflechter oder ähnliche Berufe.

Meldungen werden mündlich oder schriftlich beim Bezirkskommando Halle — Zimmer 20 — unter Vorlage der Landsturmscheine bis 31. d. M. entgegengenommen.

Halle a. S., den 27. Januar 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Verordnung über die Abkürzung der Schonzeit für weibliches Rehwild, Fasanenhennen und Hasen.
Vom 19. Januar 1915.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen usw. verordnen auf Grund des Artikels 63 der Verfassungsurkunde für den preußischen Staat vom 31. Januar 1850 (Gesetzsamml. S. 17) und auf den Antrag Unseres Staatsministeriums, was folgt:

§ 1.

Im Jahre 1915 beginnt die Schonzeit für weibliches Rehwild und Fasanenhennen (§ 39 Abs. 1 Nr. 6 und 13 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907, Gesetzsamml. S. 207) erst mit dem 1. März und für Hasen (§ 39 Abs. 1 Nr. 9a a. O.) mit dem 1. Februar.

§ 2.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Großes Hauptquartier, den 19. Januar 1915.

(L. S.) Wilhelm.

von Bethmann Hollweg. Delbrück. von Tirpitz. Beseler. von Breitenbach. Sydow. von Trott zu Solz. Freiherr von Schorlemer. Lentze. von Falkenhayn. von Loebell. Kühn. von Jagow.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die §§ 813 und 814 der Reichsversicherungsordnung betr. die Prämienberechnung für die bei Regiebauten beschäftigten Personen bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß der Auszug aus der Heberolle für das IV. Vierteljahr 1914 zur Einsichtnahme während zweier Wochen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab im Versicherungsamt der Stadt Halle a. S. Schmeerstraße 11 rechts, ausliegt. Die für das IV. Vierteljahr fälligen Beiträge sind in der gedachten Zeit an die Steuerkasse, Rathaus, Zimmer Nr. 5. abzuführen, widrigenfalls die säumigen Zahlungspflichtigen die zwangsweise Beitreibung zu gewärtigen haben.

Halle a. S., den 26. Januar 1915. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Unter den Pferden der Wilhelm Rauchfußschen Brauerei hier, Böllberger Weg 115, ist die Brustseuche (Pferde-Influenza) ausgebrochen. Das Grundstück ist nach den Bestimmungen der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 17. Juli 1912 unter Sperre gestellt worden.

Halle, den 28. Januar 1915. **Die Polizeiverwaltung.**

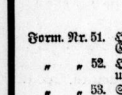
Bekanntmachung.

Unter dem Rindvieh der Gutsbesitzer R. Schirmer und E. Hesse in Dölis ist amtstierärztlich der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt. (620

Döbel, 27. Januar 1915.

Der Amtsvorsteher.
Koch.

Königlich Preußische Lotterie.



Die Erneuerung der Lose der II. Klasse, welche bei Verlust des Anrechts spätestens bis (531

Montag, den 8. Februar,

zu bewirken ist, bringen wir in Erinnerung.

Die Königl. Lotterie-Einnehmer.
Burchardt. Frenkel. Lehmann. Rogge.

Nachstehende

Steuer-Formulare

		es kosten	25	50	100 Stück
Form. Nr. 51.		Hebebuch Titel und Einlage	1.00	1.80	3.25 Mk.
„ „ 52.		Hebeliste (Titel, ganze und halbe Einlage	1.00	1.80	3.25 „
„ „ 53.		Steuerzettel	0.60	1.10	2.00 „
„ „ 53a.		Steuer-Quittungsbücher	4.75	8.00	14.00 „
„ „ 39.		Belag zur Begründung des Steuerzuganges (neues Muster)	0.25	0.45	0.85 „
„ „ 50.		Belag zur Begründung des Steuerzuganges (neues Muster)	0.25	0.45	0.85 „
„ „ 55.		Verzeichnis der Einnahmereste	0.85	1.55	2.80 „
„ „ 63.		Niederschlagsliste bei fruchtloser Pfändung	0.85	1.55	2.80 „

hält der

Formular-Verlag von Otto Thiele

Geschäftsstelle der Halleschen Zeitung

Halle (Saale), Leipzigerstraße 61/62

zu mäßigen Preisen vorrätig.

Sämtliche Formulare sind auf gutes, schreibfähiges Papier, das den amtlichen Vorschriften entspricht, gedruckt und werden auf Wunsch auch gebunden resp. in Aktendeckel geheftet bei billigster Berechnung geliefert.

Rein wollene
Flanell-Hemden
Flanell-Hosen
empfiehlt
als beste und wärmste
Unterkleidung für **Militär**
sehr preiswert (53
H. Schnee Nachf.,
Halle (S.), Gr. Steinstr. 84.

Konzerthaus „Vaterland"
Landwehrstrasse 3, am Riebeckplatz.
Täglich patriotische Konzerte.
Sonnabend: Grosser Abschieds-Abend
der fidelen Rheinländer 6 Damen 1 Herr.
Montag, den 1. Februar: (218a
Neu! D'Ulmer Spatzen 5 Damen 2 Herren. **Neu!**

Beratungsstelle für Kriegerfamilien.
Kostenlose Rechtsauskunft für jedermann
Wochentags 9 bis 12 Uhr vormittags.
Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)
Marienstraße 17 I. (9

Die fast nikotinfreien Zigarren (Patent Schliebs & Co., Breslau) sind deshalb die wohlschmeckendsten, weil die Nikotinherabsetzung nicht auf chemischen Wege erfolgt.
fast Nicotinfrei
Man verlange Prospekt. **C. W. Schliebs & Co., Breslau 14.**

Verwendet Kreuzpfennigmarken.

Das echte
Hintze-Blitzblank
zu haben bei **Leopold Nussbaum G. m. b. H.** (186

Persil für Kinderwäsche!
Henkel's Bleich-Soda
Vertreter für Halle a. S. und Umgebung: Heinr. Kragmann, Rudolf-Haymstrasse 20.

Pferde-Ankauf.
Reit-Pferde
Wagen-Pferde
Acker-Pferde
4½ bis mitteljährig. (207a
Bedingung: Reine Beine, gesunde Augen, korrekte gerade, flotte Gänge. Zahlen hohe Preise und bitten um Anstellung.
Gebr. Kersten, Cöthen i. Anh. — Fernruf 80. —
Für Nachweis zahlen pro Kopf Mk. 20.— nach Abschluß.

Von Sonnabend, den 30. d. Mts. ab steht wieder ein Transport prima
belgischer Pferde
bei mir zum Verkauf. (632
H. B. Kremmer, Merseburg, gegenüber der Post, Ecke Personenbahnhof. — Telephon 367.

Hochherrschaftliche Wohnung,
zum Teil auch geeignet als
Geschäftsräume,
sofort zu vermieten!
9 Zimmer, Küche, Bad, viel Nebengelaß, Wasserklosett, Doppelfenster, Warmwasserversorgung sowie Heizung, Fahrstuhl (selbsttätig), Staubsauger, elektr. Licht, Gas 2c. Günstige Lage, nahe Riebeckplatz, Leipzigerstraße 61/62. Zu erfragen Hallesche Zeitung.

Ausschreibung.
Die Lieferung und Herstellung der Wasserzu- und Ableitungen und der Abortanlagen zum Neubau der Kaiser Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Dienstag, den 9. Februar 1915, vorm. 10 Uhr an das Magistratsbüro I — Hochbau — Zimmer Nr. 120/21 des Polizeigebäudes, Dreyhauptstraße 6 III. einzureichen. Die Verdingungsunterlagen liegen von 10—1 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 119 des Hochbauamts, Dreyhauptstr. 6 III. zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Halle (S.), den 25. Jan. 1915.
Städtisches Hochbauamt.

Kaufen gegerbte Kalbfelle (roh), Transparentleder, Blankleder, 3 mm, Kipsblankleder, Einfassleder. (523
Offerten unter H. D. 6500 bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

Ein Reitpferd
(Schimmel), auch einspännig gefahren, etwas dämpfig, wird Montag, d. 1. Februar, vorm. 10 Uhr öffentlich meistbietend, gegen bare Bezahlung verkauft.
Dom. Petersberg b. Wallwitz. Beyse. (218

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit August Thurm, Reilstr. 10. — Telephon 507. — 10a

Angek. Ostfr. Bullen verk. Sienstedt Nr. 27.

Mehr als doppelte Ersparnis!
Original-Rezept
Rum-Essenz mit **Jamaika**
zur vorteilhaftesten
Selbstbereitung
lt. Rezept von über **2 Liter** sogleich trinkfertig, von vollem, kräftigen Geschmack, das natürliche, unverkennbare, stark duftende Aroma alten Jamaika-Rums enthaltend.
Vorzüglich zu Tee und Grog.
Qualität „Einfron" 85 Pfg.
Extra „Dreifron" 1.35 M.
Man mache die Probe und vergleiche Qualität mit Preis.
In Drogerien erhältl., aber nur Echt in Originalfl. mit Marke **Lichtherz**
Wenn nicht zu haben, wende man sich an
Otto Reichel, Berlin SO.

Vollständiges Rezeptbuch z. Herstellung sämtl. Liköre, Punschextrakte usw. gratis und franko.

Künstliche Gebisse
werden zu noch nie dagewesenen Preisen per Stück bis 20 Mark gekauft nur diesen Montag, den 1. Februar, von 10 bis 5 Uhr im Hotel „Rotes Roß", I. Stock, Zimmer Nr. 6. (527

Schlafrock zu verkaufen.
Richard-Wagnerstr. 29 III. l.

Räucherspäne abzugeben Weingärten 41.

Korbweiden
von 3—4 Morg., diesjährige, sind auf dem Stiele zu verkaufen.
Rittergut Dieslau bei Halle (Saale).

Verlangte Personen

Gesucht per sofort unverh. militär-freien **Rechnungsführer.**
Gefl. Off. mit Lebenslauf und Gehaltsansprüche erb. (522
Domaine Merzien bei Cöthen (Anhalt).

Kontorist,
zuverlässige Kraft, für sofort nach auswärts gesucht. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unter B. Z. 5690 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4, erbeten. (468

Suche zum baldigen Antritt
jungen Verwalter,
der seine Lehrzeit beendet hat oder kräftigen Landwirtschaftslehrling. (215a
Paul Schumann, Troitzen b. Stößen (Bez. Halle a. S.).

Kellnerlehrling
zu Ostern sucht (196a
„Hotel Anhalt", Zerbst.

Städtischer Arbeitsnachweis, Salzgrafenstraße 2.
Kostenlose Vermittlung
von Arbeit jeder Art für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
Geöffnet Montag bis Freitag 8—1 und 3—6 Uhr, (1
Sonnabends von 8—2 Uhr.
Fernspr. männliche Abteil. 2286.
„ weibliche „ 3850.

Personen-Angebote

Kindergärtnerin I. Kl.
(16 Jahre) sucht Stellung zum 1. 3. oder 1. 4. 1915. Gefl. Off. an Martin, Halle a. S., Dölauerstr. 2. (486

Vermietungen

Gr. Ulrichstr. 18 II
herrsch. Wohnung sofort od. später zu vermieten. (205
Näh. Bauburean Ulrichstr. 3.

Franckestraße 15 6a
frdl. 5 Zimm.-Wohnung, II., 650 Mark, sofort zu vermieten.

Apollo-Theater.
Letzte Woche!
Täglich abends 8 Uhr:
Der brillante Operettenschlager
„Der liebe Pepi"
Operette in 3 Akten von Decker und Sprenzel. (521
Musik von W. Götze.

Stadttheater in Halle.
Sonnabend, d. 30. Jan. 1915:
Abends 7½ Uhr:
134. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Schülerkarten à 1,10 Mk. (einschl. städt. Billettsteuer u. Garderobegeld) an der Tages- und Abendkasse.
In neuer Inszenierung:
Die Nibelungen.
Ein deutsch. Trauerspiel v. F. Hebbel.
Spielleitung: Oberreg. Joh. Tralow.
Inspizient: Oskar Tegeder.

I. Abteilung:
Der gehörnte Siegfried.
Vorspiel in einem Akt.
König Gunther . . Fritz Fehér.
Hagen Tronje . . A. Friedrich.
Dankwart, dessen Bruder . . . E. v. Weber.
Volker, d. Spielmann M. Fjailovits
Giselher } Brüder des H. Mantius.
Gerenot } Königs C. Hammes.
Rumolt, der Küchenmeister . . . F. Reichhold.
Siegfried . . . Paul Becker.
Ute, die Witwe König Dankwarts . . . Else Bonné.
Kriemhild, ihre Tochter M. Schlomka
Recken, Volk. [a. G.

II. Abteilung:
Siegfrieds Tod.
Trauerspiel in 5 Akten.
König Gunther . . Fritz Fehér.
Hagen Tronje . . A. Friedrich.
Dankwart . . . E. v. Weber.
Volker . . . . M. Fjailovits
Giselher . . . . H. Mantius.
Gerenot . . . . C. Hammes.
Wulf } Recken . E. Weißler.
Truchs } . . . O. Tiedemann
Rumolt . . . . F. Reichhold.
Siegfried . . . Paul Becker.
Ute . . . . . Else Bonné.
Kriemhild . . . M. Schlomka
Brunhild, Königin von Isenland . . Tr. Tandar. [a. G.
Frigga, ihre Amme E. Schlöffer.
Ein Kaplan . . . Joh. Tralow.
Ein Kämmerer . . Max Linke.
Recken, Volk, Mägde.
Nach dem Vorspiel, dem 1. und 3. Akt längere Pausen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 11 Uhr. [525

Sonntag, d. 31. Januar 1915:
Nachmittags 3 Uhr:
Fremd.-Vorst. zu ermäßigt. Preisen:
Zum letzten Male:
Königskinder.
Musikmärchen in 3 Bildern von Engelbert Humperdinck.
Abends 7½ Uhr:
135. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Neuheit! Zum 1. Male: Neuheit!
Endlich allein.
Operette in 3 Akten v. Franz Lehár. Komponist von „Lustige Witwe", „Graf von Luxemburg" usw.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Sonnabend: Die Königskinder.
Altes Theater: Sonnabend: Der Strom.
Operetten-Theater: Sonnabend: Zum ersten Male: Endlich allein.
Schauspielhaus: Sonnabend: Erstaufführung: Ueber unsere Kraft 1. Teil.

Magdeburg.
Stadt-Theater: Sonnabend: Die versunkene Glocke.

Erfurt.
Stadt-Theater: Sonnabend: Die Räuber.

Dessau.
Hof-Theater: Sonnabend: Blond Eischen.

Moderne **Damenfrisuren** in u. außer dem Hause, auch im Abonnement. 11a
G. Niedermann,
Poststraße 1.

Klettenwurzel-Haaröl
von Carl Jahn in Gotha, feinstes bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, zur Reinigung des Hardbodens und Beseitigung der Schinnen. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Kundschaft rühmlichst empfohlen. Allein zu haben in Flaschen mit Siegel und Firma des Verfertigers verkäuflich à 75 Pfg. und 50 Pfg. bei
Albin Hentze,
Schmeerstraße 24. (6177

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191501301-14/fragment/page=0008